11. Jahr
4. Quartal
2008
Nr. 44
Obsteiger
Dorfblattl

NUIS SCHMÅLZ

Liebe Leserin, lieber Leser

Wie immer am Ende eines Jahres: **Danke** an alle, die das Blatt immer wieder mit Neuigkeiten und Wissenswertem, mit Unterhaltung und Bildern, mit Meinungen, Standpunkten und Ideen versorgen - das ist die Basis für die Meinungsvielfalt in Nuis Schmålz und mit ein Grund dafür, dass das Blatt nach 11 Jahren immer noch "flächendeckend" gelesen wird.
Danke an "das zweite Standbein" des Blattes: LeserInnen und Inserenten. Ihre Druckkostenbeiträge machen die Herausgabe erst möglich und sie garantieren die Unabhängigkeit des Blattes.

Einen besinnlichen Advent,
eine frohe Weihnacht
und
die besten Wünsche
für das kommende Jahr

das Redaktionsteam

Impressum

Überparteiliches Informationsblatt,
erscheint vierteljährlich in der Gemeinde Obsteig.
Redaktionsanschrift:
Obsteiger Dorfblattl Nuis Schmålz
Gschwent 287, A-6416 Obsteig
E-mail: **nuis.schmalz@aon.at**
Redaktionsteam (RT):
Margaretha Lerchster (ML), Sabine Ortner (SO),
Herbert Krug (HK), Hannes Metnitzer (H.M.)
Herausgeber: Herbert Krug, Tel. (05264) 5906
Titelbild: H.M.
Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar.

Nuis Schmålz

Inhalt

Rückblick
03 Erntedank, Martinsumzug
04 Gipfelkreuz aud der Handschuhspitze, Hansi Hinterseer in Obsteig, Musikschule
05 30 Jahre Pächter des Lehnberghauses
34 Jahresrückblick: Bemerkungen zu 2008

Öffentliches Leben und Vereine
08 Schiklub: Neuwahlen
09 Bergrettung: Gipfelkreuz auf der Mitterspitze
10 Trachtenverein: Jahresrückblick 2008
11 Jungbauernschaft/Landjugend: neuer Ausschuss
12 Musikkapelle Obsteig in Rechberg
16 Volksschule Obsteig
18 Seniorenecke
19 Bibliothek
24 Gemeinderat: Sitzung vom 16.10.2008
32 Kunst-Werk-Raum Mesnerhaus

Aktuell, Info
29 Neues aus dem Wohn- und Pflegeheim
36 Nuis Schmålz Annoncenservice

Thema
06 Unordnung in der Raumordnung
20 Gedanken zur Kulturlandschaft
22 Interview: TVB-GF Manuel Lampe
28 Alpinpark
30 Ortschronik: Flurnamensammlung

Früher ...
14 Seinerzeit: Frau Edith Stierschneider
37 Was in Obsteig ... geschah

Findling
33 Wenn die Börsenkurse fallen

Persönliches ...
38 Glückwünsche, Gratulation, Danke, ...

Veranstaltungen und Events
40 Veranstaltungskalender

Weil wir **unabhängig** sind . . .
... sind wir von Ihrem
Druckkostenbeitrag
abhängig
Raiffeisenbank Mieminger Plateau
BLZ 36276 Konto: **124 446**
DANKE

Nuis Schmålz

Die **45. Ausgabe** des Obsteiger Dorfblattls Nuis Schmålz erscheint Anfang März 2009
Redaktions- und Anzeigenschluss:
Dienstag, 24. Februar 2009
Annoncenservice: nuis.schmalz-annonce@aon.at
Sabine Ortner **05264 8442** Herbert Krug **05264 5906**

Erntdankfest, siehe auch Bericht auf Seite 11

Eindrücke vom diesjährigen Martiniumzug

Fotos: Alois Ennemoser

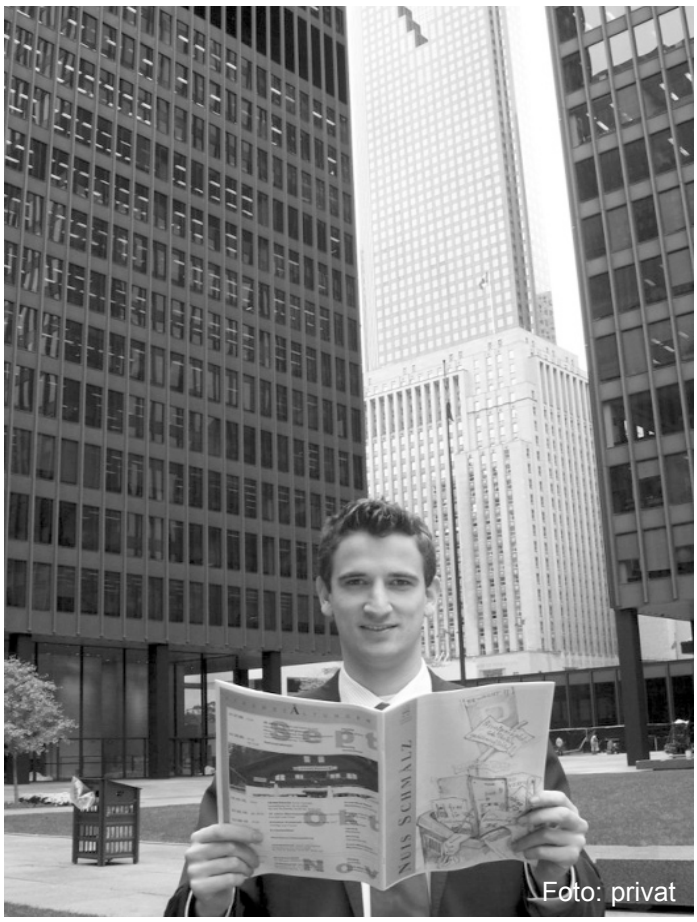


Foto: privat

Klemens Wilhelm, 27; studierte an der FH Kufstein Internationales Mangement und war zunächst drei Jahre bei der Unternehmensprüfungs- und Unternehmensberatungsfirma *Deloitte* in Frankfurt/Main. Seit Jänner 2007 arbeitet er für *Deloitte* in Toronto. Klemens wird voraussichtlich noch mehrere Jahre in Kanada bleiben und weiterhin interessiert Nuis Schmålz von der ersten bis zur letzten Zeile lesen - und so seine Obsteig-Beziehungen pflegen.

Foto: Die Presse

Seit Anfang August 2008 hat **Judith González** (**geb. Wilhelm**) bei der Tageszeitung Die Presse die Leitung des Bereichs Marketing inne. Die gebürtige Grazerin mit Obsteiger Wurzeln studierte Rechtswissenschaften in Graz, Paris und den USA. Auf das Doktoratstudium folgte ein Diplom in internationaler Politik und Wirtschaft an der Johns Hopkins University in Bologna.

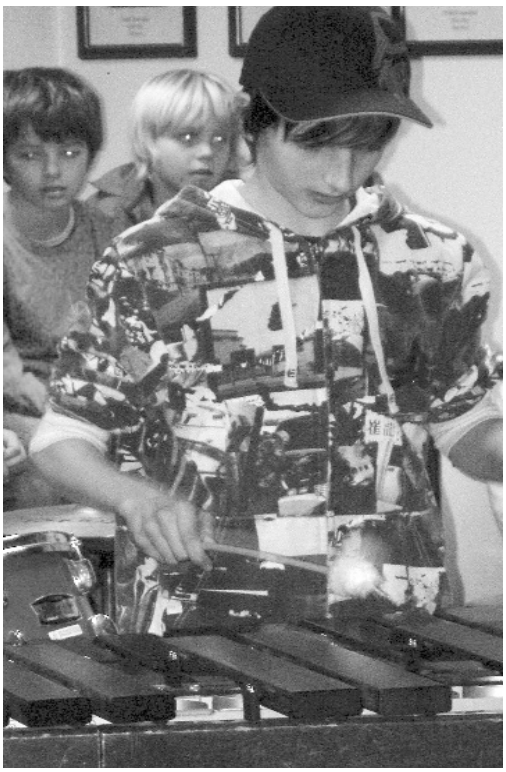
Foto: privat

Gipfelkreuz auf der Handschuhspitze

Im Herbst 2007 beschlossen die 3 Obsteiger René Santer, Jürgen Michaeler und Christian Weiss, auf der Handschuhspitze (2.319 m, Gemeindegebiet Obsteig) ein Gipfelkreuz zu errichten.
Nach der Planung und Sponsorensuche wurde am 30. Mai 2008 der Edelstahlschuh für das Gipfelkreuz betoniert.
Am 5. Juli 2008 wurden die zwei ca. 160 kg schweren Lärchenleimbinder des Gipfelkreuzes von 13 Obsteiger Bergkameraden auf die Handschuhspitze getragen und aufgestellt.

Vielen Dank an alle, die sich bei der Errichtung des Gipfelkreuzes beteiligt haben. Besonderer Dank an Pfarrer Friedle, der am 28. Sept. 2008 das Gipfelkreuz, welches nahezu aus ganz Obsteig zu sehen ist, einweihte. (Christian Weiss)

Florian und Egon Schennach machten es möglich:
Hansi Hinterseer in der *Tyrol*-Halle. Foto: Peter Binderlehner


Michael Marthe an der Marimba

Nachwuchsmusikerlnnen in Obsteig

Eine der größten Expositurен der Musikschule Telfs ist sicherlich jene von Obsteig. Davon konnten sich am 10. November viele Interessierte überzeugen. Die NachwuchsmusikerInnen stellten ihr Können auf unterschiedlichsten Instrumenten unter Beweis und wurden mit viel Applaus belohnt. Schön, wenn musizieren Freude macht und man damit auch Anderen Freude bereiten kann!

Mamas, Papas, Kinder, Omas, Opas
a u f g e p a s s t !

Jeden Mittwoch (während der Schulzeiten) von 9:00 Uhr - 11:00 Uhr findet im Widum ein
Mutter **Ki**nd **Treff** statt.

Alle Kinder von Baby bis zum Kindergartenalter sind mit Begleitperson herzlich willkommen. Ihr könnt bei uns neue Kontakte knüpfen, gemeinsam spielen, basteln, singen, tanzen, jausnen und einfach viel Spaß haben.

Wir freuen uns auf euer Kommen!

Tanja (0699 / 11 68 78 32)
Katja (0676 / 60 16 786)

Seit 30 Jahren im Lehnberg “daheim”

1962 wurde das Lehnberghaus gebaut, bis 1978 wurde es von vier Pächtern bewirtschaftet. Dann pachteten Hans und Adelinde Auer die “Lehnberghütte” und blieben bis heute. Am 21. September 2008 feierten sie das 30-Jahr-Jubiläum. Nuis Schmålz bat Hans und Adelinde Auer um ein Gespräch. HK

1978 wurde die “Lehnberghütte” zur Verpachtung ausgeschrieben. Bei einem Spaziergang eröffnete Hans seiner Adelinde, dass er sich dafür interessierte. “Es wurde ein langer Spaziergang”, meint Adelinde.
Als Obsteiger wurde Hans vom damaligen Gemeinderat bevorzugt und erhielt die Hütte, obwohl ihm Einige diese Aufgabe nicht wirklich zutrauten, zumal Hans gerade 23 Jahre alt war und Adelinde noch nicht 20. “Wenn’s des earschte Mol schneibt, kimmt er von selber wieder auße”.

Winter 1978/79 Fotos: privat

Dann sorgten ihre Investitionspläne mancherorts für Kopfschütteln und bei der Raiffeisenkasse Obsteig auch für Kopfzerbrechen: Für einen *Unimog* mit Schneeschleuder und bald darauf einen *Pinzgauer* (Geländefahrzeug) mussten Kredite in beträchtlicher Höhe aufgenommen werden - “das *kann* nicht gut gehen!”. Doch wie sich bald herausstellte, setzten Hans und Adelinde auf das richtige Pferd. Eine gut präparierte Rodelbahn wurde immer wichtiger. “Früher war das Hauptgeschäft in der Nacht. Heute werden nicht mehr solche Mengen konsumiert und wir machen die besten Umsätze tagsüber, wenn Familien zum Rodeln kommen”.

“Der Anfang war primitiv”, erzählt Adelinde, “wenn nicht alle zusammengeholfen hätten, wäre das nie gegangen. Unsere Eltern haben uns unterstützt und schauten auf unsere Kinder, Geschwister halfen oft aus. Später kam dann Susi Falkner dazu - die Seele des Lehnbergs. Sie ist seit heuer in Pension und wir versuchen es wieder als reiner Familienbetrieb. Die Kinder helfen tüchtig mit”.

Nach 30 Jahren ist bei beiden immer noch spürbar, dass sie das was sie tun, gerne tun. Bereut haben sie ihre Entscheidung nie, obwohl 30 Jahre nie geplant waren. Und nach der Pachtverlängerung im heurigen Jahr werden es (mindestens) 35 Jahre werden.

Hans träumt noch immer davon, dass einmal ein kleines Kraftwerk zur Stromgewinnung aus dem Lehnbergbach gebaut wird. Eine Stromversorgung wäre eine große Erleichterung.

Manchmal war - für kurze Zeit - der Gedanke da, alles hinzuschmeißen. Im Februar 1984 etwa, als eine Lawine bis in die Küche der Hütte vordrang. “Bei minus 16 Grad in der Küche, haben wir den gepressten Schnee hinausgeräumt. Draußen mussten die Schnee-Knollen zerschlagen werden, damit wir das Besteck wieder hatten”. Nach zwei weiteren Tagen Schwerarbeit waren gerade 50 Meter Weg wieder frei.

Auch 1999 und 2006 gingen Lawinen knapp an der Hütte vorbei. “Wir haben aber immer ein Gespür dafür gehabt, wann es Zeit ist, abzuhauen”.
Nur einmal hatte Adelinde das Gefühl, es nicht mehr zu schaffen: Mit der Schneefräse waren sie bei der Fahrt vom Lehnberg heraus stecken geblieben und mussten zu Fuß weiter. Vier Stunden mit dem Kind durch bodenlosen Schnee. “Ich hab geglaubt, ich sterbe”. Am Abend nach dieser Tortur war in Obsteig der legendäre *Familienball*. “Da hatten wir etwas zu feiern - und das haben wir auch ordentlich getan!”

Johann Auer (“Roller Håns”) arbeitete zuerst bei der Baufirma Grutsch, dann als Schilehrer, später bei der Gendarmerie und im Sägewerk von Hermann Brenner in Obsteig.

Adelinde (aus Längenfeld im Ötztal) kam 1976 nach Obsteig, wo sie im Gasthof *Löwen* als Kellnerin arbeitete.

Unordnung in der Raumordnung

HK SO

Die Diskussion um die Widmungsansuchen im Bereich Langgarten zeigt Unstimmigkeiten auf. Das Ansuchen der Bundesforste wird vertagt mit der Begründung, dass kein Bedarf an zusätzlichem Bauland gegeben sei und auch mit dem Hinweis, dass im Raumordnungskonzept in diesem Bereich keine bauliche Entwicklung vorgesehen sei. Beim Ansuchen von Wolfgang Grutsch (im selben Bereich) wird der dringende Finanzbedarf der Baufirma ins Spiel gebracht. Die Gemeinde müsse der Firma "helfen".

Raumordnerisch ist langfristig gegen eine Bebauung im Bereich Langgarten wenig einzuwenden. Was hier kritisiert wird, ist, dass die Widmung wesentlich mit dem Argument begründet wird, damit einen Betrieb zu "retten". Fundamente der Raumordnung sind Sachlichkeit und Nachhaltigkeit. Wenn Begriffe wie "helfen" und "retten" *als Argument* verwendet werden, wird Raumordnung - bewusst oder unbewusst - emotionalisiert. An die Stelle sachlicher und nachhaltiger Planung tritt dann kurzfristiges *R*eagieren auf Widmungswünsche. Oder: Man *lässt* entscheiden. Dann soll eine Behörde die Entscheidungsgrundlagen liefern.

Widmungen müssen langfristig unabhängig von der Person des Widmungswerbers und dessen finanzieller Situation für die Gemeinde Sinn machen.

Das Tiroler Raumordnungsgesetz nennt im Wesentlichen zwei Bedingungen, wann ein Raumordnungskonzept vor Ablauf von 10 Jahren vom Gemeinderat geändert werden darf: zur "Deckung des örtlichen Wohnbedarfs" und aufgrund "öffentlichen Interesses" (vgl. Nuis Schmalz 43). Die finanzielle Besserstellung des Widmungswerbers ist eine *Folge* der Widmung, nicht aber *Begründung bzw. Ziel* der Umwidmung. Welche Bedeutung dem gültigen Raumordnungskonzept in Obsteig beigemessen wird, läßt sich vielleicht von der Tatsache ablesen, dass bei der gegenständlichen Widmung die Notwendigkeit einer Konzeptänderung vorerst nicht einmal Tagesordnungspunkt der Gemeinderatssitzung war.

Der Gemeinderat bewegt sich - wie bei anderen Widmungsansuchen auch - in einem Spannungsfeld, das es in sich hat:

- Da spielen persönliche Naheverhältnisse eine Rolle, jeder Gemeinderat kennt jeden Widmungswerber und soll über dessen Begehrlichkeiten und Wohlergehen entscheiden.
- Daneben wird der (häufig missverstandene) Anspruch auf Gleichbehandlung gestellt - "Wenn X eine Widmung erhält, dann steht sie auch Y zu". Widmungsansuchen wie das von René Föger ("Sternwirt") sind plötzlich wieder auf dem Tisch.
- Mitunter kommt es vor, dass Dinge miteinander verknüpft werden, die nichts miteinander zu tun haben. Im aktuellen Fall ist der Verkauf der halben Abbindehalle der Firma Grutsch (dort soll die Feuerwehrhalle untergebracht werden) und die Widmung im Bereich Langgarten ein Paket. Damit wurde die Errichtung einer neuen Feuerwehrhalle (vom Gemeinderat bereits beschlossen und vom Land abgesegnet) von dieser Widmungsangelegenheit abhängig gemacht.
- Nicht selten ist in Sitzungen des Gemeinderates zu vernehmen, dass der Bürgermeister Dieses und Jenes bereits mit dieser und jener Stelle besprochen hat. Und der Gemeinderat erfährt dann auch, wie diese und jene Stellen *vermutlich* entscheiden werden. Wobei so gut wie nie Verbindliches oder gar Schriftliches vorgelegt wird. Der Gemeinde Obsteig wird jedoch auf diese Weise der ihr gesetzlich eingeräumte Gestaltungspielraum genommen.
- Nicht zuletzt ist es jedoch jeder einzelne Bürger, der während der fünfwöchingen Auflagezeit die Möglichkeit hat, zu geplanten Konzeptänderungen bzw. Umwidmungen Stellung zu nehmen.

Ein wichtiges Werkzeug, mit dem der Gemeinderat seine Entscheidungen sachlich erarbeiten und nachvollziehbar begründen kann, ist das örtliche Raumordnungskonzept.

Die Rechtmäßigkeit des von der Gemeinde gefassten Beschlusses prüft die Aufsichtsbehörde.
Das Raumordnungskonzept ist der "Hintergrund", in den jedes einzelne Vorhaben eingebettet werden muss. Jeder Widmungsentscheid muss in das Gesamtbild passen und darf keine Widersprüche erzeugen. Entscheidend ist einzig und allein, wie eine beantragte Widmung in das Gesamtkonzept des Ortes passt.

Der Bürgermeister stellt in der GR-Sitzung am 16.10.2008 fest: Im Bereich der örtlichen Raumplanung seien so viele Fakten nicht abschätzbar, dass nicht wirklich seriös beurteilt werden könne, ob eine Umwidmung größeren Umfanges für die Gemeinde erstrebenswert sei oder nicht. Und schlägt dann trotzdem (oder deshalb?) vor, das Verfahren zur Umwidmung von rund 5.000 m² im Bereich Langgarten zu beginnen. Nicht zuletzt auch deswegen, weil "mit dieser Widmung auch die Feuerwehrhalle fällt - und das halten wir nicht aus" (siehe Bericht S. 20ff).

Das örtliche Raumordnungskonzept ist eine Verordnung der Gemeinde Obsteig. Jeder Gemeindebürger hat bei geplanten Änderungen das Recht, Stellung zu nehmen.

Entscheidungen, die unter solchen Bedingungen getroffen werden (müssen), führen im Nachhinein nicht selten zu Widersprüchen. Fehlende Transparenz erzeugt bei Betroffenen das Gefühl des Ausgeliefert-Seins. Die Gemeinde wird als unberechenbar erlebt. Sowohl Ja als auch Nein sind begleitet von Aber oder Vielleicht, das Gegenteil ist auch immer noch möglich. Man kann diese Art der Politik auch populistisch nennen. Konflikte können so (möglicherweise) umgangen werden. Letztlich entsteht aber Orientierungslosigkeit - in welche Richtung geht's *wirklich*? - und Stillstand. Zahlreiche "ausgehungerte" Ideen, Initiativen und Projekte zeugen davon: Dorferneuerung, Dorfzentrum / Schneggenhausen, LEADER+ / Regionalentwicklung Bezirk Imst, Boulderhalle. Hinter all diesen Projekten steckt viel Idealismus, der - warum auch immer - geopfert wurde.

Raumordnung schafft einen Ausgleich zwischen Einzelinteressen und Allgemeininteressen.

Das Denken und Planen über unmittelbare Anlässe hinaus ist beharrlich vernachlässigt worden. Das örtliche Raumordnungskonzept wurde mehrheitlich als unnötige bürokratische Belastung der Gemeinden durch das Land gesehen und auch entsprechend erstellt. Die, die eine breitere Diskussion des Themas einforderten, blieben in der Minderheit. Es entstand im Wesentlichen eine Bestandsaufnahme (Ist-Stand plus vorliegende Widmungswünsche), während die Beschreibung von Entwicklungszielen der Gemeinde bescheiden und wenig verbindlich ausfiel. Bauland ist dort, wo es verfügbar ist - etwa in Form einer Erweiterung der Mooswaldsiedlung. Jetzt stellt sich heraus, dass dort der Kanal nicht ausreichend dimensioniert ist. Raumplanerisch sinnvollere Varianten, wie etwa eine bevorzugte Bebauung in Zentrumsnähe, wo die notwendige Infrastruktur bereits besteht, wurden zwar als wünschenswert bezeichnet, aber rasch als unrealistisch abgehakt. Seit Inkrafttreten des Obsteiger Raumordnungskonzeptes wurde dieses immer wieder *anlassbezogen* geändert. Auch für die geplanten Umwidmungen im Bereich Langgarten ist dieser Schritt notwendig.

Die Widmungspolitik einer Gemeinde verändert ein Dorf nachhaltigt. Widmungsentscheide sind nur in Ausnahmefällen reversibel.

Widmungen verändern ein Dorf.

Fotos: TIRIS

Was lange währt, ...

Barbara Gaßler, Schriftführerin **SK Obsteig**

Was viele schon nicht mehr für möglich gehalten haben, ist nun doch eingetroffen: Nach langen Geburtswehen - sie setzten bereits im April ein! - hat der Skiklub Obsteig seit dem 20. Oktober endlich einen neuen Vorstand!
Neuer und alter Obmann ist Bernhard Falkner, der aber nun von seinem Stellvertreter Harald Oleschko aus Mötz, dem neu geschaffenen sportlichen Leiter Hansi Haselwanter sowie der ebenfalls neu installierten Jugendreferentin Marlies Witsch tatkräftig unterstützt wird. Barbara Gaßler und Andreas Grutsch behielten ihre Funktionen als Schriftführerin und Kassier. David Molling aus Mieming als Gerätewart sowie Martin Granbichler als Beisitzer komplettieren den Vorstand, der sich nun eifrig daran macht, den Winter wie gewohnt vorzubereiten. So sind insgesamt 4 Rennen in der Saison 2008/2009 am Grünberg abzuwickeln, und unsere Rennläufer müssen auf die auswärtigen Rennen vorbereitet werden. Damit haben Anfang November bereits Hansi Haselwanter und David Molling durch erste Trainingseinheiten am Stubaier Gletscher angefangen. Ab den Weihnachtsferien findet auch wieder zweimal in der Woche ein Training am Grünberg statt. Auch der Ausschank beim weithin bekannten Neujahrsevent wird wieder in gewohnter Weise vom Skiklub organisiert. So weit der kurze Ausblick auf den - hoffentlich bald - beginnenden Winter.

Obmannstv. Harald Oleschko (Mötz), Obmann Benny Falkner, Jugendreferentin Marlies Witsch, Beisitzer Martin Granbichler, Gerätewart David Molling (Mieming), Sportwart Hans Peter Haselwanter, Schriftführerin Barbara Gaßler, Zeitnehmung Christian Schweigl und Kassier Andreas Grutsch. Foto: ObsteigAktuell

Auch wenn nun alles wieder "paletti" erscheint, so seien abschließend doch einige kritische Gedanken erlaubt. Der Skiklub Obsteig ist sicherlich nicht der einzige Verein, der zunehmend Schwierigkeiten hat, aus dem Kreis seiner Mitglieder Freiwillige zu finden, die bereit sind, Verantwortung und Aufgaben zu übernehmen. Dies ist umso erschreckender, als fast die Hälfte unserer Mitglieder Kinder und Jugendliche sind, für die letztendlich der Verein die Rennen organisiert. Deren Eltern nehmen diese Vereinsangebote dankend an, sind aber nicht bereit, in der Zeit, in der ihre Kinder vom Skiklub profitieren, auch Funktionen innerhalb des Vorstandes zu übernehmen. (Auf diese Weise sind die meisten Vorstandsmitglieder irgendwann einmal zu ihrem Posten gekommen! Dass das Interesse nachlässt, wenn die Kinder aus dem "Rennalter" raus sind, kann man niemandem verdenken!)
Liegt es wirklich nur an mangelnder Zeit? Ist ein allgemeines Desinteresse vorhanden? Liegt es an den veränderten allgemeinen Einstellungen, dass sich jeder selbst der Nächste ist? Das Geschrei war groß, als alle Alternativen zur nicht durchführbaren Neuwahl, einschließlich der Auflösung des Vereines, dargestellt wurden; das "Heer der Freiwilligen" vergrößerte sich aber trotzdem nicht!
Ich bin mir der Tatsache bewusst, dass solche klaren Worte nicht von jedem verstanden und begrüßt werden und dass sich einige jetzt wieder über meinen teilweise drastischen Ton aufregen werden. Ich kann damit leben. Ein Verein - egal wie er heißt - kann aber ohne engagierte Freiwillige, die bereit sind, Funktionen und Verantwortung zu übernehmen, nicht leben. Ein Dorf ohne funktionierende Vereine übrigens auch nicht!

Sanitäre - Gas - Solar - Heizung
Spielmann Othmar
IHR INSTALLATEUR MEISTERBETRIEB
6414 MIEMING Sportplatzweg 15 Mobil 0664/91 58 449 Tel. 05264/5400 Fax 05264/6100
Prompt u. zuverlässig – das ist Spielmann, der Meisterbetrieb für Sanitär-, Gas-, Solar - Heizung.
Auch wenn's um Reparaturen geht.

Gipfelkreuz der Bergrettung auf der Mitterspitze (2.688 m)

Martin Schmid

Foto: Bergrettung Mieming

Am Samstag, 20. September, wurde das neue Gipfelkreuz von Mitgliedern unserer Ortsstelle unter großen Mühen auf die westliche Mitterspitze gebracht und aufgestellt. Besonders in der Abendsonne kann man jetzt das Leuchten des Alu-Kreuzes gut sehen. Das Gipfelkreuz wurde im Gedenken an die verstorbenen oder verunglückten Bergrettungskameraden unserer Ortsstelle errichtet. Die Initiative dazu ging primär von Michael Schöpf und Bernhard Falkner ("Salli") aus, die sich nicht nur um die Herstellung, sondern auch um Sponsoren kümmerten. Dabei wurden sie vom Ausschuss und ihrem engeren Freundeskreis tatkräftig unterstützt. Erwähnt werden darf, dass das Kreuz im Alu-Werk THÖNI in Telfs unter persönlicher Mitarbeit des Herrn Kommerzialrates und Industrieellenvertreters, Arthur Thöni, zusammengebaut wurde. KR Thöni hätte auch den Hubschraubertransport übernommen. Es war aber der Ehrgeiz der jungen Mannschaft, "das Kreuz selbst auf sich zu nehmen" und auf den Gipfel zu bringen. Ein Dank auch den Sponsoren HZI Kurt Bubik und Luzian Bouvier, Filiale Telfs sowie der AV Sektion Hohe Munde, die das neue Gipfelbuch bereit gestellt hat. Die Einweihung des neuen Gipfelkreuzes ist fürs nächste Jahr geplant.

Homepage der Bergrettung: **mieming.bergrettung-tirol.com**

Information: Tel.: 0664/5030004 oder 0664/9058461 E-Mail: simmeringalm@aon.at

Jungendgruppe des Trachtenvereins Obsteig - Jahresrückblick 2008

Manuela Mair

Jeden Montag, mit Ausnahme der Schulferien, wurden mit der Jungendgruppe insgesamt 30 Proben abgehalten. Eine Probeeinheit dauert bei den Kindern 60 Minuten und der Ablauf ist immer derselbe. Vortanzen und mündliches Erklären der gelernten Volkstänze. Um den Wissensdrang der Kids zu stillen werden hin und wieder auch moderne Tanzrichtungen - wie z.B. Salsa - unterrichtet oder das Erkennen aller Tiroler Trachten und Einteilung in die jeweiligen Täler. Zum Auflockern gibt es zwischendurch immer Spiel, Spass und eine süße Belohnung.

Ihr tänzerisches Können und soziales Engagement durften die Kinder bei den nachfolgend aufgelisteten Auftritten in diesem Jahr präsentieren. Egal ob im Gashaus, im Seniorenheim, bei den ortsansässigen Vereinsveranstaltungen oder für einen guten Zweck, der Trachtenverein Obsteig mischt beim Dorfgeschehen immer vorne mit.

- 10 Kinder-Tirolerabende im Gasthof "Stern" Obsteig unter dem Motto: Tanz und Unterhaltung für die jungen Gäste und deren Eltern
- 2 Kinder Tirolerbabende im Gasthof "Löwen"
- Auftritt beim "Staudenfest" der Obsteiger Jungbauern
- Anwesenheit der Jugendgruppe beim Landesmaitanz in Telfs
- Auftritt beim Hausball im Traditionswirtshaus Gasthof Stern
- Entzünden des Herz-Jesu-Feuers am Schilift in Obsteig mit Grillfeier
- Anwesenheit beim jährlichen Erntedankumzug durch die Gemeinde
- Auftritt bei der 30-Jahr Feier vom Chor "Stimmquadrat" Obsteig
- Anwesenheit der Kindergruppe bei der Jahreshauptversammlung
- Basteln und vorbereiten für die Obsteiger Weihnachtsstraße

Wir würden uns freuen, Sie auch im nächsten Jahr betreuen zu können.

UNIQA

Der Bevölkerung von Obsteig eine gesegnete Adventzeit und einen guten Rutsch!

Markus Sailer und Karl Knoflach

Toni Auer beim Erntedankfest

Auch heuer lud die Jungbauernschaft/Landjugend Obsteig wieder zum alljährlichen Erntedankfest ein. Am 12.10.08 fand bei Kaiserwetter der traditionelle Umzug mit anschließendem Festgottesdienst in der Volksschularena statt. Natürlich wurde auch für Speis und Trank bestens gesorgt und man ließ den Tag mit einem gemütlichen Beisammensein ausklingen.
Die gesamten Einnahmen dieses Tages wurden zur Gänze für unser neues Uhrwerk gespendet. So konnte dann am Sonntag, den 9.11.08, einem sichtlich erfreuten Pater Andreas Rolli der großzügig gerundete Betrag von € 1000 überreicht werden.
Bei der diesjährigen Jahreshauptversammlung wurde unter großer Beteiligung ein neuer Ausschuss gewählt und angelobt. Als Obmann und Ortsleiterin übernehmen

Jungbauernschaft/Landjugend

Sebastian Horvath

Christoph Knapp und Barbara Rudig die Führung und starten mit ihrem Team voller Elan in eine vielversprechende Zukunft! Auf diesem Wege auch ein herzliches Dankeschön an Christian Neurauter und den bisherigen Ausschuss für die großartige Arbeit.

Der neue Ausschuss bei der Übergabe der Spende an Pater Andreas Rolli: Anna Mantl (Ortsleiterinstv.), Barbara Rudig (Ortsleiterin), Kathrin Walch (Kassierin), Christoph Knapp (Obmann), Sebastian Horvath (Schriftführer), Markus Knapp (Beisitz), Johannes Schweigl (Beisitz), Gabriel Auer (Obmannstv.), Sabine Kneringer (Beisitz). Nicht auf dem Bild: Christian Neurauter (Beisitz).

MK Obsteig spielt bei der Eröffnung des SOS-Kinderdorfs in Rechberg

Alois Thaler

Die Musikkapelle Obsteig wurde von der Gemeinde Rechberg zur Eröffnung des SOS-Kinderdorfs eingeladen. Die beiden Gemeinden Rechberg und Obsteig lernten sich vor einigen Jahren über das in Obsteig geplante Projekt Fernwärmeheizung kennen. Am 25. Oktober 2008 begab sich eine 45-köpfige Delegation bestehend aus der Musikkapelle, Mitgliedern des Obsteiger Gemeinderates und dem Bürgermeister Mag. Gerald Schaber auf den Weg nach Rechberg. Nach einer etwa 6-stündigen Fahrt, die wir dank der ausgezeichneten Verpflegung an Bord, organisiert durch die Gemeinde Obsteig, gut überstanden hatten, erreichten wir etwas erschöpft die Gemeinde Rechberg. Nach einer kurzen Verschnaufpause in unseren Unterkünften begaben wir uns schon zum Festzelt, um dort erst mal ein herzhaftes Mittagessen zu uns zu nehmen. Nach dem hervorragendem Mittagessen machten wir uns auf, um erst mal die neugebauten Räumlichkeiten des in Rechberg erbauten SOS-Kinderdorfs zu besichtigen. Gebaut wurden drei Doppelhäuser. Der Entwurf wurde im Zuge einer Charity-Kooperation von mehreren ArchitektInnen gemeinsam entwickelt und fügt sich optimal in die Landschaft und in die Gemeinde ein. In zwei dieser Häuser wohnen drei SOS-Kinderdorf-Familien und eine Kinderwohngruppe. Das dritte Gebäude dient als Gemeinschaftshaus und wird dementsprechend Therapieräumlichkeiten, Werkstätten und Räume für gemeinsame Aktivitäten beherbergen. Aufgrund des akuten Zeitmangels hatten wir bedauernswerterweise nur wenig Zeit, um diese architektonischen Meisterleistungen zu bewundern, denn das dichtgedrängte Programm erreichte nun für uns seinen Höhepunkt: unser schon lang herbeigesehntes

Zwei Holzheizungsspezialisten unter sich: der Obsteiger Gemeindeamtsleiter Franz Rudig und sein früherer Rechberger Amtskollege

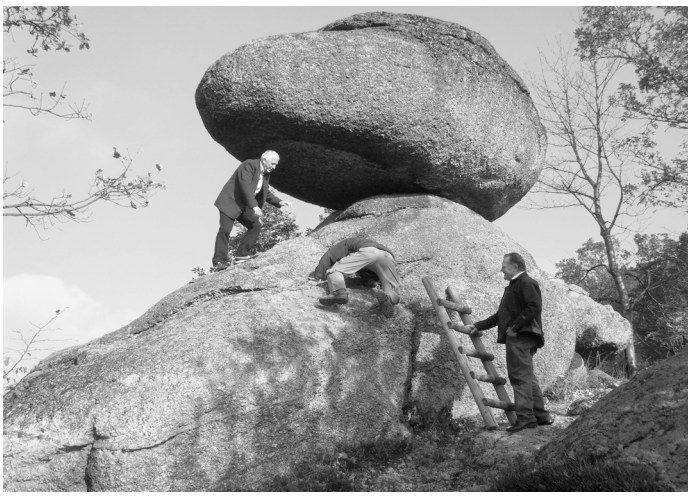
Die Obsteiger Musikkapelle sorgt für Stimmung im Festzelt. Fotos: Hubert Pabst

ANDERS
HOFLADEN
OBSTEIG

Obsteig am Kirchplatz
Tel. 05264/8135 oder 0699/100 72 252

Dienstag und Freitag 16:00 bis 19:00 geöffnet

Biologische Spezialitäten
Mit gutem Gewissen - BIO genießen



Die Obsteiger bezwingen den Rechberger Wackelstein und den GR Sailer und Tanzer gefällt's

Konzert. Voller Eifer und dank zahlreicher Aushilfen spielten wir so gut, dass das Publikum gar nicht genug von uns bekommen konnte. Nach dem erfolgreichen Abschluss des Konzertes ließen wir den Abend gemütlich ausklingen. Am nächsten Tag besichtigte der Bürgermeister von Rechberg mit uns noch einen typischen oberösterreichischen Vierkanthof und lud uns danach noch zu einem Mittagessen ein. Nach dem Mittagessen traten wir die Heimreise an und fuhren über die Autobahn nach Hause. Auf der Heimfahrt kehrten wir in Weer zu und uns wurde bewusst, dass dieser für die Musikkapelle Obsteig tolle Ausflug sich nun langsam aber doch dem Ende zuneigte. Um 22 Uhr kamen wir dann erschöpft, aber doch froh, endlich in Obsteig zu sein, an.

SOS-Kinderdorf Rechberg feierlich eröffnet

20 Jahre nach dem Tod des Gründers der SOS-Kinderdörfer, Hermann Gmeiner, wird seine Idee für eine bessere Zukunft der Kinder fortgeführt. Unter dem Motto "Gutes tun ist leicht, wenn viele helfen" zeigte die Wirtschaft des Bezirkes Perg in einem außergewöhnlichen Gemeinschaftsprojekt soziale Verantwortung. Am 25. Oktober 2008 kam es zur feierlichen Eröffnung des SOS-Kinderdorf in der Naturparkgemeinde Rechberg.

Gesund & Vital durch Klettern und Golf

Die neue Landesregierung macht ihre Unterstützung bei den Grünbergliften von der Erstellung eines touristischen Ganzjahreskonzepts abhängig.

"**Im Rahmen des LEADER-Programms wurden € 25 Mio. Förderungen für sechs konkrete Projekte genehmigt**", informiert LH Platter. ·

Initiative "Wörgl ist unsere Energie" - ein Projekt zur Energieeinsparung
· Errichtung einer Seebühne am Piburger See für Kulturveranstaltungen
· Skulpturen-Radweg entlang Leoganger und Loferer Steinberge
· Projekt "Ein Bergbauerndorf erzählt seine Geschichte" in Bad Häring
· Projekt "Wir sind Tiroler" - eine Dokumentation in Wörgl
· Projekt "Kneipperlebnis in den Alpen" - Barfußweg in Scheffau

Welches Projekt hat der TVB Mieminger Plateau&Frenpass-Seen eingereicht?

bouldern.obsteig@aon.at

"Mein Beruf ist mein Hobby ..."

M.L.

Eigentlich sollte jetzt im Hotel *Bergland* die ruhigste Zeit des Jahres sein. Es ist Ende November und der Betrieb ist saisonbedingt noch bis kurz vor Weihnachten geschlossen. Aber ganz so ruhig ist es nicht: Trotz Schneefalls und schlechter Straßenbedingungen bildet der Lärm der Bundesstraße den Hintergrund meines Gespräches mit Frau Edith Stierschneider, der Seniorchefin des Hauses. Da kann man sich nur zu gut vorstellen, wie störend der Lärm ist, wenn der Verkehr bei "normalen" Verhältnissen am Haus vorbei rauscht.

Frau Stierschneider lebt schon seit fast 40 Jahren in Obsteig. Geboren am 29. Dez. 1934 als Tochter eines Tischlermeisters in Sölden, ist Edith Falkner das älteste und einzige Mädchen von sechs Kindern. Schon damals betrieben die Eltern in Sölden neben der Tischlerei eine kleine Fremdenpension, die zum Café erweitert und später zum Hotel Stefan ausgebaut wurde.
Die Kriegsjahre waren geprägt von Fliegerstaffeln, die das Tal überquerten und Besatzungssoldaten. Das ganze Ausmaß der Zerstörung erkannte Edith erst, als sie 1946 ins zerbombte Innsbruck kam und dort

im Internat der Ursulinen bis 1949 zur Schule ging. Eine sehr harte und entbehrungsreiche Zeit, in der es nur das Notwendigste gab und die Mädchen nur einmal in der Woche warmes Wasser hatten. Zur damaligen Zeit war es ganz selbstverständlich, dass die einzige Tochter im elterlichen Betrieb mithalf und so arbeitete Edith nach dem Besuch des Internats daheim in Sölden als Hausmädchen.

Zusammenkunft ist ein Anfang.
Zusammenhalt ist ein Fortschritt.
Zusammenarbeit ist der Erfolg.
(Henry Ford)

Danke allen unseren Kunden, Geschäftspartnern und Freunden

Danke für die langjährige Zusammenarbeit

Danke für Ihr Vertrauen und Ihre Treue

Ein gesegnetes Fest und ein gutes Neues Jahr wünschen Ihnen
die Geschäftsleiter Klaus Stocker und Andreas Grutsch
und das gesamte Team der Raiffeisenbank Mieminger Plateau

www.raiffeisen.at/mieminger-plateau

Raiffeisenbank
Mieminger Plateau

Gehalt gab es natürlich keines, aber "... man hatte ja alles was man brauchte ...", so Frau Stierschneider heute. Wenn man als Kind und Jugendliche in einem Tourismusbetrieb aufwächst, so erscheint einem die viele Arbeit als selbstverständlich und auch der berufliche Werdegang ist vorgezeichnet. Als der Vater 1968 das *Bergland* als kleine Pension mit 16 Betten in Obsteig kaufte, wurde diese zuerst von einem der Brüder geführt, bis die Familie Stierschneider (Edith und Franz heirateten 1960) das Haus 1970 übernahm. In diesem Jahr erfolgte auch der Umbau zum Hotel, den der Vater damals leitete. Sein Motto "Ein Gasthaus gehört an die Straße" hatte zu jener Zeit sicher noch Gültigkeit. Heute erweist sich die damalige Entscheidung als Hemmnis für die wirtschaftliche Führung des Hauses.
Frau Stierschneider führte das Hotel gemeinsam mit ihrem Mann Franz. Für die Kinder Peter (geb. 1962), Regina (geb. 1964) und Franz (geb. 1971) blieb naturgemäß wenig Zeit. Fr. Stierschneider erhielt während der Saison die Unterstützung ihrer Schwiegermutter, die jeweils für einige Monate im Jahr aus der Wachau anreiste. An ein Familienleben im herkömmlichen Sinne war während des Saisonbetriebes nicht zu denken.

1989 bis 1990 folgte der Zubau des Hallenbades, eine Notwendigkeit und Standard für einen 4-Sterne-Betrieb. Für seine Pension hatte sich das Ehepaar Stierschneider vorgenommen, sich Zeit für einen Urlaub in der Wachau, der Heimat von Franz Stierschneider, zu nehmen. Zu dieser gemeinsamen Reise kam es jedoch nicht mehr, 2003 verstarb Franz nach schwerer Krankheit.

Die Gäste damals suchten das Naturerlebnis und die Ruhe in Obsteig, auch der Grünberglift war oft ausschlaggebend, dass die Urlauber ins Dorf kamen. Alles Faktoren, die zur heutigen Zeit aufgrund der Verkehrsbelastung im Ort und der touristischen Entwicklung auch hinsichtlich des Skiliftes in den Hintergrund geraten.
Seit ihrer Pensionierung sieht Edith Stierschneider ihre Arbeit im Haus als "Hobby" das sie nicht ausüben muss, sondern will. Sie hilft überall mit, wo sie gebraucht wird. Nur die Arbeit mit den Blumen und im Garten, die sie jahrelang als Ausgleich gern gemacht hat, ist inzwischen zu beschwerlich geworden. Zwischen den Saisonen wird dann all die Arbeit erledigt, für die unterm Jahr zu wenig Zeit geblieben ist.

Für ein Foto war Frau Stierschneider nicht zu überreden, aber sie meint, wer sie nicht kennt, könne gerne im *Bergland* vorbeikommen …

Spenglerei • Schwarzdeckung
Dackdeckerei
SCHÖPF DENIS
Meisterbetrieb • Dachfachmarkt
6414 Mieming • Feuerwehrweg 8
Tel. 05264/5971 • Fax 5971 - 4 • Mobil 0664/13 11 527
e-mail: schoepf.denis@aon.at

... wir lassen Sie nicht im Regen stehen!

Folgende Leistungen bieten wir Ihnen gerne an:

- Planung und Ausführung kompletter Dachdeckungsarbeiten
- umfangreiche Dachrenovierung, Dachaufbau und Wärmedämmung
- Spenglerarbeiten in verschiedenen Stilarten
- Bitumendächer
- Keller- und Sockelabdichtungen
- Flüssig- und Kunststoffabdichtungen

Unsere Volksschulzeit

Lukas, Magdalena und Johannes

Vor 4 Jahren, im Herbst 2004 kamen 11 erwartungsvolle SchülerInnen in die erste Klasse.
Im zweiten Halbjahr während einer Religionsstunde in der ersten Klasse kam unser 12. Klassenmitglied, Monja Schöneberg, zu uns. In der ersten Klasse lernten wir schreiben, lesen und rechnen.

Am 5.9.2005 kamen wir als Zweiteler in die Schule. Nach vielen Vorbereitungsstunden feierten wir am 30. April 2006 unsere Erstkommunion.
9 von uns 12 meldeten sich sofort nach der Erstkommunion zum Ministrieren an und wurden begeisterte Ministrantinnen und Ministranten. Leider verließ uns Elias Kopriva nach der zweiten Klasse und zog nach Wildermieming.

Als Dritteler besuchten wir im ersten Halbjahr die Burg Klamm. Zuerst besichtigten wir das Herrenhaus, dann stiegen wir den 25 m hohen Turm hinauf. Für manche von uns war das schon recht abenteuerlich.
Im zweiten Halbjahr der 3. Klasse besichtigten wir Innsbruck, unsere Landeshauptstadt. Am Ende der 3. Klasse fanden wir Brieffreunde aus Elbigenalp.

Endlich Vierteler!
Wie jedes Jahr nahmen wir am Zeichenwettbewerb der Raika teil. So wie vor fünf Jahren das Apfelprojekt, haben wir dieses Jahr das Allgemeinthema Wasser. Jeder Vierteler musste außer den Hausaufgaben auch eine Buchvorstellung machen. Dieses Jahr fuhren wir neben dem normalen Turnen in die Kletterhalle nach Imst. Außerdem bestanden alle Vierteler die Radfahrprüfung. Die Meisten fahren schon fleißig mit dem Rad in die Schule. Auch in diesem Jahr fahren wir wieder nach Innsbruck.
Wir freuen uns schon auf die Hüttentage. Leider sind es unsere letzten! Bis jetzt hatten wir immer viel Spaß bei den tollen Spielen.

Leider müssen wir die Volksschule Obsteig und unsere tolle Lehrerin Angelika Falkner am 4. Juli verlassen. Es war und ist eine gute, lustige und lässige Zeit.

In der Schule

Hubert Stecher berichtet über den Schulalltag früherer Zeiten Fotos: VS

Sicherheit auf dem Schulweg - Danke an die Firma Spar für die Sicherheitswesten!

http://www.tirol.com/grutsch-bau
e.mail:grutsch.bau@tirol.com
bauunternehmen-holzbau
grutsch
obsteig
Ges.m.b.H.&.Co.KG - 6416 Obsteig, Oberstraß 230
Tel.: 05264/8188 – Fax DW. 8

Wir danken unseren Kunden für das entgegen gebrachte Vertrauen und wünschen allen frohe Weihnachten und viel Glück und Erfolg für 2009

ist immer was los!

Unsere Schule wird 40!

Die Obsteiger Lärchen brennen

Unterricht im Schulhof

Verkehrserziehung mit Roland Schaber

Kräuterernte

Kinder helfen Kindern in Moldawien (ADRA-Hilfsprojekt)

KAIL Thomas
ERDBEWEGUNGEN
GRAB- SCHREMM- LADETÄTIGKEITEN
MINIBAGGER
Gschwent 279
A-6416 Obsteig
Mobil: 0664 / 1305509
Tel/Fax: 05264 / 5391
Email:
thomas.kail@gmx.at

Halbtagesfahrt nach "Maria Absam"

Ursula Reich

Seit dem Erscheinen des Muttergottesbildes im Fenster eines Bauernhauses im Jahre 1797, ist Absam ein sehr beliebter Wallfahrtsort.
Nur sehr selten läßt sich der Beginn eines Wallfahrtskultes so genau datieren, wie es bei der Absamer Marien-Wallfahrt der Fall ist. Meist verlieren sich die Ursprünge im Dunkel der Geschichte. Aber nicht in Absam. Hier weiß man es ganz genau, sogar die genaue Tageszeit ist bekannt. Am 17. Jänner 1797, in den späten Nachmittagsstunden, erschien im Fenster der Stube der Bergknappen-Familie Bucher vor den Augen der Tochter Rosina das Bild der Madonna - unauslöschlich und nicht abwaschbar - auf dem Glas des nach Westen, auf die "gemeine Gassen", gerichteten Fensters.

Diese Wallfahrtskirche war Ziel unseres Ausfluges im September. Von Thaur aus wanderten wir gemütlich durch die Felder Richtung Absam. Ein schöner Spaziergang, den fast alle SeniorInnen mühelos bewältigten. Nach einer kleinen Andacht in der schönen, sehenswerten Kirche ließen wir bei Kaffee und Kuchen das Erlebte noch einmal Revue passieren.

Goldener Oktober in Obsteig, also Törggelezeit für die Obsteiger Senioren

Herbstliche Wanderung, Gourmetküche und entspannende Stunden hatten wir im *Aschlandhof* bei Fam. Gremel. Dieses urtypische Tiroler Familien-Gasthaus im Tiroler Stil bot sich perfekt für das Törggelen an.

Wir möchten uns an dieser Stelle noch einmal bei der Familie Gremel bedanken für all die Köstlichkeiten, die sie uns servierten und für die Freundlichkeit, mit der wir hier aufgenommen wurden. Alle waren rundum zufrieden und wir freuen uns schon auf unsere nächste Einkehr im *Aschlandhof*.

Unsere Obfrau bedankte sich in diesem netten Rahmen bei Hedwig Sailer und Herta Schaller für ihre 15-jährige Mitgliedschaft im Tiroler Seniorenbund.

Einige Jubilare, die nicht an unserem Törggelen teilnehmen konnten, wurden von unserer Obfrau zu Hause besucht und freuten sich über die schönen Blumen und Ehrenurkunden: Kreszenz Rappold und Elsbeth Turner (20-jährige Mitgliedschaft) sowie Anna Plangger (15-jährige Mitgliedschaft).

Wir danken allen unseren Kunden, Vereinen, Gemeindeinstitutionen, sowie unseren Lieferanten für ihre Treue

Ein frohes Fest und einen guten Rutsch sowie weiterhin gute Zusammenarbeit im Jahr 2009 wünscht Euch das Team vom

FRISCHMARKT PLATTNER
EINE GUTE ADRESSE AM MIEMINGER PLATEAU

Mein Extra-Markt
Nah & Frisch

6414 Obermieming 177
Tel. +43-(0)5264-5236, Fax 5737
stephan.plattner@a1.net

Österreich liest ... M.L.

Ausgehend von einer Inititative des Österr. Büchereiverbandes (ÖBV) nahm die Öffentliche Bibliothek Obsteig an der Aktion "Österreich liest" teil. Eine Woche lang fanden unterschiedliche Aktivitäten zum Thema Literatur statt. Gestartet wurde mit dem "Literaturcafe" am Montag, dem 20. Oktober. Es folgte eine Buchausstellung für unsere jungen LeserInnen, bei der die Kinder des Kindergartens und der Volksschule ihre Lieblingsbücher auswählen konnten. Im Zuge dieser Wahl aus den heurigen Neuerscheinungen wurden 90 Kinderbücher angekauft. Den Abschluss der Woche bildete eine Lesung des Innsbrucker Autors Christoph W. Bauer.

Die Leiterin der Öffentlichen Bibliothek Obsteig, Barbara Kneringer, zeigt den Jüngsten die Schätze der “Bücherei”.

Graubart Boulevard

Johanna Kittinger

oder: Ein leidiges Thema wird wieder einmal aufgewärmt

Wer waren die Täter, was waren ihre Motive, wie viel von ihnen steckt in jedem von uns? Nach Christoph W. Bauers Lesung in der Bücherei diskutierte eine kleine Gruppe Interessierter noch länger über Themen, die oft lieber verdrängt oder verschwiegen werden.
Warum wird uns aus der Zeit des Nationalsozialismus so wenig erzählt, wie können wir verhindern, dass Ähnliches wieder passiert …? Wir stellten uns Fragen, die wohl kaum beantwortbar sind, die zu stellen aber immer wieder sehr wichtig wäre.
Christoph W. Bauers einfühlsame Recherche über die Hintergründe und den tatsächlichen Hergang eines Mordes in der Reichskristallnacht in Innsbruck hat uns Zuhörer beeindruckt, bewegt und nachdenklich gemacht.
Wir sind froh um Leute, die sich nicht scheuen, "das leidige Thema immer wieder aufzuwärmen." - Danke!

Nicht nur in dieser Woche, auch das ganze vergangene Jahr war sehr arbeitsintensiv: 199 aktive LeserInnen, 3224 Entlehnungen, viele Neuanschaffungen, EDV-Erfassung und Katalogisieren, das waren nur einige Aufgaben des Teams.

Die Jahreskarten für 2009 sind zu unveränderten Preisen ab Anfang Dezember erhältlich:

Familien-Karte € 12,00
Erwachsene € 10,00
und Kinder € 5,00.

KUNST bei uns

Im ersten Quartal 2009 sind Bilder von
Othmar Kröll
aus Pians
(mit Bezug zu Untermieming)
ausgestellt.

Öffnungszeiten der Bibliothek

Mo 13:45 - 15:30
Mi 09:30 - 11:00
Fr 18:00 - 19:30

... oder schauen Sie per Internet vorbei:
www.obsteig.bvoe.at

Für euer Interesse an der Öffentlichen Bibliothek Obsteig und den Veranstaltungen im vergangenen Jahr möchten wir uns herzlich bedanken. Wir wünschen euch einen besinnlichen Advent, ein schönes Weihnachtsfest und ein gesundes und von Büchern begleitetes Jahr 2009!

Neue Betreuung im Landschaftsschutzgebiet
Gedanken zur Kulturlandschaft

Schutzgebietsbetreuerin Kerstin Blassnig

Kerstin Blassnig, Schutzgebietsbetreuerin seit Herbst 2008

Mit Ende Mai 2008 hat die engagierte Schutzgebietsbetreuerin Mag. Sylvia Bacher das Plateau verlassen, um sich neuen Aufgaben zuzuwenden. Mitte Juli wurde die Stelle neu besetzt.
Ich möchte mich an dieser Stelle den Lesern von Nuis Schmålz als neue Gebietsbetreuerin vorstellen. Nachdem ich einige Jahre als Biologin im Rahmen verschiedener Auftraggeber den Rückgang von Arten- und Strukturvielfalt dokumentiert habe, kann ich jetzt als Betreuerin mehrerer Schutzgebiete etwas dagegen tun.

Als Wahl-Tirolerin lebe ich - mit meinen beiden Kindern - seit 14 Jahren im Oberland und bin stets voller Bewunderung für die Vielfalt dieser einzigartigen Kulturlandschaft. Es ist vor allem Ehrfurcht vor dem Überlebenswillen der Tiroler, mit dem sie jahrhundertelang der schroffen Landschaft einen mäßigen Ertrag abgerungen haben. Staunend begreife ich etwas von den arbeitsaufwändigen Kulturtechniken, durch die ein derart faszinierendes Landschaftsmosaik entstand. Wenn ich als Botanikerin auf einer blühenden Bergmahd den wunderbaren Artenreichtum erlebe, nehme ich nicht nur die duftenden Gräser und Blumen wahr, sondern auch die Mühsal der Arbeit. Für mich sind diese Wiesen keine Selbstverständlichkeit, genauso wenig wie die lichtdurchfluteten Lärchenwälder. Ich sehe nicht nur landschaftliche Ästhetik, sondern auch den Arbeitsaufwand, den die Erhaltung dieser in unserer Zeit immer mehr geschätzten Lebensräume bedeutet. Der landschaftsästhetische Wert mag heute über dem Nutzwert liegen. Warum sonst zeigt beinahe jedes für den Tourismus mit der Landschaft des Plateaus werbende Foto einen Larch oder eine Lärchenwiese mit einem Nolpenstadl? DAS scheint ganz wesentlich die Identität des Plateaus zu sein - sanft wirkende Kulturlandschaft vor wildromantischer Naturkulisse. Um diesen Zauber der Landschaft zu erhalten, vielleicht auch, um sich vor der Arbeit früherer Generationen zu verneigen, wurde ein Schutzgebiet begründet. Aufgrund des Schutzstatus fließen Gelder für die Erhaltung der typischen Lärchenwiesen, Stadl und Zäune in das Gebiet. Natürlich kommen diese Gelder nur jenen zu Gute, die solch wichtige Arbeit leisten. Andere Bewohner wiederum profitieren indirekt davon, weil die Erhaltung des einzigartigen Landschaftsbildes die Gäste anspricht. Dieser Wert ist nicht direkt messbar, aber es wäre ein Fehler ihn zu unterschätzen.

Wie würde die Landschaft am Plateau heute aussehen, hätte man nicht Ende der 70er Jahre begonnen den Erhalt der Lärchenwiesen zu fördern? Schleichend hätten die Fichten das Terrain zurückerobert, die flammenden herbstlichen Lärchenwiesen wären Geschichte. Der Mut und Wille zum Erhalt der spezifischen Eigenart der Obsteiger und Nassereither Lärchenwiesen kam von einigen Plateaubewohnern, die Lärchenwiesenausschüsse begannen ihre Arbeit. Um über die Lärchenwiesenförderung hinaus identitätsstiftend wirksam zu werden, wurde das Larchwiesenforum im Jahr 2006 gegründet. Hier sind Interessenvertreter aus den Bereichen Gemeindepolitik, Tourismus, Naturschutz, Waldbewirtschaftung und Landwirtschaft vereint, um als kleines Netzwerk das Beste aus dem Gebiet herauszuholen. Viel ist seither passiert. Der heurige Herbst hat das Ergebnis wunderbar gezeigt - wer ließe sich ob dieses Anblickes der goldgelben Lärchen nicht berühren? Solide Holzzäune entstanden neu, so mancher Nolpenstadl wurde vor dem Verfall gerettet.

ALPINA ★★★
GASTHOF · PENSION
Kreidweg 6, 6416 Obsteig
Tel. 05264/8186
alpina.obsteig@aon.at
www.alpina-obsteig.at

Allen meinen Gästen
wünsche ich
eine besinnliche Adventszeit
eine frohe Weihnacht und
alles Gute für 2009

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Martha Witsch und MitarbeiterInnen

Inzwischen werden wieder hektarweise Lärchenwiesen beweidet. Im Herbst wurde "Auf der Höhe" ein Lärchenwiesenkomplex von Fichtenaufwuchs befreit. Grundbesitzer und der PSP Telfs haben fleißig gearbeitet.

Das Landschaftsschutzgebiet liegt mitten im Dauersiedlungsraum, Problempotential gibt es hier wesentlich mehr als bei den meisten anderen Schutzgebieten Tirols. Nicht jeder Bewohner versteht den Wert des Erhaltes einer solchen Landschaft, zumal das nur mit gewissen individuellen Einschränkungen möglich sein kann. Das Schutzgebiet braucht Akzeptanz, sonst sind die Erhaltungsziele nicht durchsetzbar. Um für Akzeptanz zu werben, braucht es ein Sprachrohr. Die Schutzgebietsbetreuung soll dieses Sprach(r)ohr sein, erklären, beraten, bei Behördenwegen helfen, für Gelder sorgen und den Wert weiter kommunizieren. Dazu gehört: mit Kindern die Landschaft entdecken, Projekte mit Nutzern und Pflegern organisieren, den Gästen die Augen öffnen und den Bewohnern zu stärkerer Identifikation mit IHREM Schutzgebiet verhelfen.

Um persönlich im Gebiet erreichbar zu sein, werden die **Bürostunden im Gemeindeamt** wieder aufgenommen:
Jeden **Dienstag von 13:30 bis 15:30**.
Telefonisch bin ich jederzeit unter der Nummer **0676/885087814** zu erreichen.
Ich freue mich über Fragen zu Förderthemen, Naturschutzmaßnahmen und Schutzgebietsangelegenheiten.

Winterangebot: "Spurensuche am Plateau"

Die Zusammenarbeit von Schutzgebietsbetreuung und TVB wird wieder belebt: **Jeden dritten Freitag im Monat** bieten TVB und Schutzgebietsbetreuung eine besondere naturkundliche Schneeschuhwanderung durch die verschneite Lärchenwiesenlandschaft an.
Neben allen Interessierten möchte ich ganz besonders **Familien** ansprechen, mit mir den Fährten von Wildtieren zu folgen und Erstaunliches über die winterliche Natur im Landschaftsschutzgebiet zu erfahren.

Treffpunkt: 13:00 Uhr beim Gemeindeamt Obsteig
Die Routen sind variabel; Dauer: ca. 3 Stunden
Schneeschuhe werden gegen Leihgebühr zur Verfügung gestellt!
Info und Anmeldung beim TVB oder unter 0676/885087814
Kosten: 4 € pro EW, Kinder bis 14 Jahre frei, zuzüglich Leihgebühr für Schneeschuhe

19.12.2008 16.01.2009 20.02.2009 20.03.2009

Ich wünsche allen
Frohe Weihnachten...

...und einen guten Rutsch !

BARBARA VOTIK
Glasbläserei & Glasapparatebau
Kreidweg 12, A-6416 Obsteig
geöffnet DO 10-12.00 u.15-18.00 Uhr FR 10-12.00 Uhr, od. nach Vereinbarung
mehr Info´s auf www.glashandwerk.com oder Tel:0676/9360300

Besondere Geschenke aus Glas
in feinster Handarbeit individuell gefertigt

TVB Mieminger Plateau & Fernpass-Seen unter neuer Führung

SO

Der neue Tourismusdirektor liest das Interview, das sein Vorgänger Hubert Trenkwalder in der Septemberausgabe von NUIS SCHMÅLZ gegeben hat.

Seit 1. Oktober ist Manuel Lampe BA neuer Geschäftsführer des TVB Mieminger Plateau & Fernpass-Seen. Manuel Lampe absolvierte am MCI Innsbruck das 6-semestrige Bachelorstudium für Tourismus und Freizeitwirtschaft und war bisher für den Regionalverband Hall-Wattens und die Münze Hall tätig. Wir haben mit Manuel Lampe anlässlich seines Amtsantritts als Geschäftsführer des TVB Mieminger Plateau & Fernpass-Seen ein Gespräch geführt.

NUIS SCHMÅLZ: ***Was hat dich bewogen, dich um diese Stelle zu bewerben?***

Lampe: Ich bin nun seit acht Jahren Touristiker. Mich reizt an der Tätigkeit des Geschäftsführers eines TVB die Quasi-Selbständigkeit und die geforderte Vielseitigkeit. Das jährlich vom Vorstand beschlossene Budget gilt es möglichst gewinnbringend für die Region einzusetzen. Und dass die Region Potenzial hat, steht außer Frage ...

"Zuerst müssen einmal die Hausaufgaben gemacht werden."

NUIS SCHMÅLZ: ***Wann warst du privat zum ersten Mal am Plateau?***

Lampe: Als Kind auf Ministrantenlager 1987 in Wildermieming. Und danach noch ein paar Mal mit meinen Eltern.

NUIS SCHMÅLZ: ***Wie sieht die Zusammenarbeit des TVB mit deinem Vorgänger Hubert Trenkwalder aus?***

Lampe: Es gibt eine lose Vereinbarung, dass Hubert Trenkwalder der Region weiterhin als eine Art "Botschafter" zur Verfügung stehen wird. Aufgrund seines Bekanntheitsgrads im deutschsprachigem Raum und seiner Verbundenheit mit dem Mieminger Plateau kann er sehr authentisch die Region vertreten. Schon auf seiner nächsten Sommertournee wird er unser Prospektmaterial dabei haben.

"Wer den Suchbegriff 'Bergdoktor' im Internet eingibt, wird im Wikipedia - Eintrag immer noch u.a. auf das Mieminger Plateau verwiesen."

NUIS SCHMÅLZ: ***Was verkörpert für dich die Marke Mieminger Plateau & Fernpass-Seen?***

Lampe: Ich bin gerade dabei, eine Marketingstrategie für den Verband auszuarbeiten. Im Jänner möchte ich diesen "5-Jahresplan" dann präsentieren. Zielgruppenmarketing und 4-5 Schwerpunktthemen für Winter bzw. Sommer werden die Schwerpunkte bilden.

NUIS SCHMÅLZ: ***Welche Themen deiner Vorgänger möchtest du weiter verfolgen? Welche fallen lassen?***

Lampe: Es hat in der Vergangenheit viele interessante Ansätze gegeben, die meiner Meinung nach jedoch nicht mit der nötigen Konsequenz weiterverfolgt wurden. Ein Beispiel wäre hier für mich die Schisprunginitiative, die großes mediales Interesse verursacht hat, heute aber kaum noch eine Rolle spielt. Weiters muss alles daran gesetzt werden, das verlorengegangene Loipengütesiegel wieder zurück zu bekommen.

NUIS SCHMÅLZ: ***Umgesetzt wurde dagegen der Alpinpark.***

Lampe: Ja, ein toller Ansatz, dem es jedoch noch an einer "Story", d.h. an Inszenierung fehlt. In Zusammenarbeit mit der neuen Schutzgebietsbetreuerin und dem Lärchenwiesenforum sollen Produkte ausgearbeitet werden, die die Ideen des Alpinparks marktfähig machen. Angedacht werden derzeit Kooperationen mit Schulen oder auch der UMIT in Innsbruck.

NUIS SCHMÅLZ: ***Unterstützt in diesem Zusammenhang der TVB auch die Errichtung eines Alpinparkzentrums beim Bauhof in Finsterfiecht?***

Lampe: Das Kletterthema ist Teil des von Sepp Schmid ausgearbeiteten Ganzjahreskonzepts für den Grünberg. Fiananziell sind wir auf Landes- und EU-Förderungen angewiesen. In jedem Fall muss schon vor Baubeginn feststehen, wer der zukünftige Betreiber des Alpinparkzentrums sein soll.

*Aktivhotel Tyrol
*Familien Landhotel Stern
*Ferienhotel Lärchenhof
*Aschlandhof
*Pension Appartement Brenner
*Haus Föger
*Ferienhaus Simmering
*Haus Ruech
*Appartementhaus Bergland
*Haus Sonnblick
*Klammerhof
*Möslehof
*Ferienwohnung Mantl
*Haus Grutsch
*Landhaus Grünberg
*Kastlehof
*Gästehaus Brunneler

Stand 16.11.2008

NUIS SCHMÅLZ: ***Die "Grünberglifte", ein Thema, das auch dich beschäftigt.***

Lampe: Eigentlich nur am Rande. Zuständig sind hier Hermann Föger und Sepp Schmid. Mich freut es, dass der Winterbetrieb gesichert ist und wir den Gästen von 17 Partnerbetrieben* das Schifahren zum Nulltarif anbieten können. Die genauen Zahlen haben hier nur Sepp Schmid und Hermann Föger.

NUIS SCHMÅLZ: ***Wann wird dann der TVB von seinem Recht Gebrauch machen, den Lift um einen Euro zu übernehmen?***

Lampe: Der Vertrag mit der Gemeinde Obsteig hat nur das Ziel, die Verhandlungsposition von Hermann Föger als Geschäftsführer der Grünberglifte zu stärken.

NUIS SCHMÅLZ: ***Welchen Wert stellt im Zusammenhang mit der Neupositionierung der Region das Landschaftsschutzgebiet dar?***

Lampe: Hier schließt sich der Kreis zum Alpinpark. Ein Landschaftsschutzgebiet signalisiert dem Gast eine garantierte Umweltqualität, die durch die von den Betrieben angebotenen Produkte erlebbar wird.

NUIS SCHMÅLZ: ***In wieweit wird dieses Erlebnis durch den immer stärker werdenden Verkehr gestört?***

Auf das Angebot des TVB an der *actb'09* teilzunehmen, haben nur zwei Betriebe reagiert. Die *actb'09* ist die größte österreichische Tourismusmesse.

Lampe: Hier ist die Politik gefordert. Der Bau des Tschirganttunnels brächte mit Sicherheit eine Entspannung der Verkehrssituation, insbesondere was den Schwerverkehr angeht.

NUIS SCHMÅLZ: ***Was soll unter dem Geschäftsführer Lampe anders werden?***

Lampe: Ich plane eine engere Zusammenarbeit mit der *Tirol Werbung* und möchte möglichst rasch die Direktbuchung über die TVB Website ermöglichen. Besonderes Augenmerk wird jedoch auch die interne Kommunikation mit den Mitgliedern erhalten. Einmal pro Quartal wird der TVB über seine Aktivitäten berichten. Schon in den nächsten Wochen werde ich in allen Mitgliedsgemeinden Vermieterversammlungen veranstalten.

NUIS SCHMÅLZ: ***Aufgrund des antiquierten Wahlrechts beim TVB fühlen Klein- und Mittelbetriebe ihre Interessen oft nicht wirklich vertreten ...***

Lampe: Benachteligungen beim Stimmrecht können aber durch aktives, gemeinsames Auftreten während des ganzen Jahres wettgemacht werden. Ich hoffe, dass es mir in den Vermieterversammlungen gelingen wird zu vermitteln, was der TVB auch für die "Kleinen" tun kann.

NUIS SCHMÅLZ: ***Was wird aus dem "Bergdoktor", der ja in der neuen Staffel in Ellmau ordiniert?***

Lampe: Ich möchte das Thema auf keinen Fall für die Region verlieren und plane hier eine Zusammmenarbeit mit dem TVB Hall, da der Drehort Hall als Sitz des für den Bergdoktor zuständigen Bezirksgerichts erhalten bleibt. Wir planen ein kleines Package, eventuell mit Übernachtung, zu den Schauplätzen des "alten" Bergdoktors.

NUIS SCHMÅLZ: ***Wir bedanken uns für das Gespräch.***

§ 7 Abs. 2 Tourismusgesetz:
Zur **Ermittlung des Stimmrechts** in der Vollversammlung sind die Pflichtmitglieder **nach der Höhe der Summe ihrer Pflichtbeiträge** an den Tourismusverband und ihrer Beiträge an den Tiroler Tourismusförderungsfonds zu reihen und in dieser Reihung derart in drei Stimmgruppen zu unterteilen, dass auf **jede Stimmgruppe ein Drittel** der Gesamtsumme entfällt.

"In der Vollversammlung schafft an, wer zahlt, aber das ganze Jahr über können die aktiven Vertreter der Kleinen bestimmen, wo's lang geht "

Heidi Gassner und ihr neuer Chef Manuel Lampe bei der Erarbeitung des Budgets 2009 über ca. 1 Million Euro

Gemeinderat 16.10.2008

20:00 bis 22:50

Anwesend: *Bürgermeister Mag. Gerald Schaber, Vizebgm. Kurt Stengg, Markus Sailer, Christian Oberguggenberger, Hansjörg Ennemoser, Mag. Sabine Ortner* [Liste Bürgermeister Gerald Schaber]; *Egon Schennach* [Zukunftsliste - Egon Schennach], *Johannes Tanzer, Marlies Witsch, Christian Grutsch* [freie GR-Mandatare] *und Ersatz-GR Bernhard Falkner* [Zukunftsliste - Egon Schennach] *(bei Punkt 7 der Tagesordnung)* ; *Ersatz-GR Martin Granbichler (für GR Patrick Schaber)* [Tourismusliste].

12 *ZuhörerInnen*

Der Bürgermeister berichtet

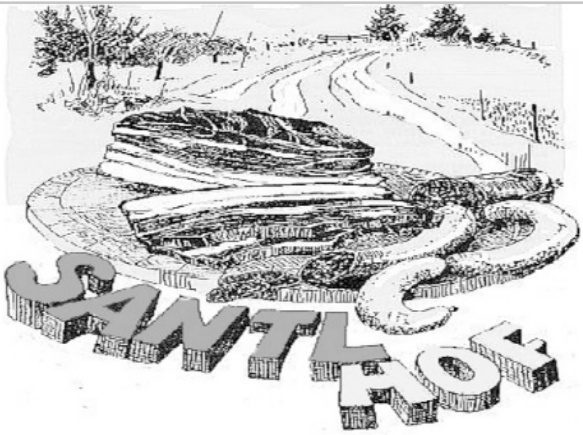
- Die **Kanalisierung** im Bereich Rauth - Unterstrass entwickelt sich zu einem riesigen Projekt. Die Kosten werden auf rund € 1,5 Mill. geschätzt. Es sei eine Vorsprache bei LR Christian Switak (zuständig u.a. für Raumordnung, Landesfinanzverwaltung, etc.) geplant. Obsteig sei in Sachen Kanalisierung zweifach im Nachteil: Einmal durch die Länge des Kanalleitungsnetzes und zusätzlich dadurch, dass in Obsteig schon sehr früh mit der Kanalisierung begonnen wurde. "Während andere Gemeinden ihr Kanalnetz fertigstellen, müssen wir bereits mit der Erneuerung beginnen". Für die Erstellung der Ausschreibung des Projektes Unterstrass muss noch geklärt werden, wie die Hausanschlüsse geregelt werden (ab wann der Hausanschluss zu Lasten der Haushalte geht).
- Thema **Lift**: "Wir sind massiv dran". Das Konzept von Sepp Schmid wurde "verschnitten" mit dem Kozept des Alpenvereins (Anm.: Kletter-Erlebniswelt mit Boulderhalle in Verbindung mit dem Alpinpark) und mehrfach verfeinert in Absprache mit dem Land. Die Adaptierung des gebrauchten Sesselliftes der Ötztaler Bergbahnen wird inzwischen auf € 2 Mill. geschätzt, das sind etwa zwei Drittel dessen, was eine neue Anlage kosten würde. Mit LH Platter sei zu klären, ob das Versprechen des Landes, die Kosten dafür zu übernehmen, noch gelte. Das Vorgehen sei mit dem TVB abgesprochen, "Der TVB-Omann und ich sprechen hier mit einer Zunge, es wird niemandem gelingen, einen Keil zwischen Gemeinde und TVB zu treiben".

- Die für heuer vorgesehenen **Asphaltierungsarbeiten** sind abgeschlossen, für 2009 sind vom Land Bedarfsmittel zugesagt worden.
- **Ausholzungsarbeiten** im Bereich einzelner Wege und im Bereich Lehnstrich - Lehnberghaus wurden durchgeführt.
- Die Umstellung auf die **digitale Erfassung der Müllcontainer** ist in Gang: Die "Chips" werden in den kommenden Tagen montiert.
- Im Bereich **Rauth** werden 2009 sechs Doppelhäuser gebaut, die Bauverhandlung ist abgewickelt.
- Zwei **Widmungsansuchen** (Föger "Sternwirt" - Bereich "Weide" und Österr. Bundesforste - Bereich Langgarten) sind eingelangt.
- Für die Sanierungsarbeiten beim Aussichtsturm (Grünberg) wurde ein Behelfsweg angelegt. Dies wurde bei der BH Imst angezeigt. Das gegen den Bürgermeister eingeleitete Strafverfahren endete mit einer Verwarnung.

natürlich ...
und ohne Umwege
direkt auf Ihren Tisch

Rind- und
Schweinefleisch
Speck und Wurst

ab Hof - jede Woche frisch



Peter & Helga
Knapp

Gschwent 281
6416 Obsteig

(05264)5264

Schilift Grünberg

Optionenvertrag: Übertragung von Gesellschaftsanteilen an den TVB

Der Bürgermeister erläutert den Hintergrund: Die Gemeinde möchte sich von ihren Gesellschaftsanteilen der Liftgesellschaft trennen und hat diesbezüglich bereits mehrfach Versuche unternommen - bisher ohne Erfolg. Ein Manko bei diesen Bemühungen war das Fehlen klar formulierter Bedingungen, zu denen die Gemeinde ihre Anteile abgibt. Der Optionenvertrag mit dem TVB soll dieses Manko beheben: Die Anteile der Gemeinde werden dem TVB Mieminger Plateau & Fernpass-Seen zum Preis von € 1,00 angeboten, das Angebot gilt unwiderruflich bis 31.12.2012. Damit soll es dem TVB ermöglicht werden, bei der Privatisierung des Liftes frei zu agieren.

GR Ortner tritt dafür ein, die Angelegenheit zu verschieben: Der Gemeinderat sei über den Inhalt des Vertrages nicht informiert (Anm.: TVB-Obmann Hermann Föger legte den Vertrag dem Bürgermeister bei Sitzungsbeginn vor) und außerdem fehle ein Kassasturz, eine Vertragsunterzeichnung sei somit nicht möglich. Vizebgm. Stengg macht darauf aufmerksam, dass die Finanzierung des heurigen Winterbetriebes noch nicht geklärt sei.

Bgm. Schaber hält dem entgegen, dass ein Kassasturz nichts an der Tatsache ändern würde, dass die Gemeinde für die Schulden der Liftgesellschaft anteilsmäßig haftet. Die Gemeinde sei mit oder ohne Optionenvertrag nach wie vor Gesellschafter der Liftgesellschaft.

Ersatz-GR Granbichler zeigt sich über die Bedenken Ortners verwundert: Die Gemeinde sollte froh sein, ihre Gesellschaftsanteile los zu sein. Er möchte den Optionenvertrag getrennt von den Altlasten sehen.

Anm.: Der Vertrag besagt nicht, dass der TVB die Gesellschaftsanteile der Gemeinde tatsächlich übernimmt. Die Gemeinde räumt dem TVB jedoch die Option auf ihre Lift-Anteile ein: Der TVB erhält den Rechtsanspruch, die Anteile der Gemeinde jederzeit - bis 31.12.2012 - um € 1,00 zu übernehmen.
Für den TVB hat dies den Vorteil, dass er in seinem Bemühen, den Lift zu privatisieren, freie Hand erhält.
Bis es so weit ist, ändert sich aber nichts, die Gemeinde ist nach wie vor Hälfte-Eigentümer und haftet auch für die Hälfte der Schulden der Liftgesellschaft. Das bedeutet auch, dass die Gemeinde alle zukünftigen Betriebsabgänge der Liftgesellschaft mitfinanziert. So lange, bis der TVB die Anteile übernimmt - oder auch nicht.

Für GR Oberguggenberger ist der Zeitpunkt für einen solchen Vertrag nicht ideal: Es würden jetzt Projekte vorbereitet, die die Gemeinde mitfinanziert. Der zukünftige Wert der Anlage und der Gesellschaftsanteile sei nicht abzuschätzen.

Der Bürgermeister vertritt den Standpunkt: "Entweder das Gesamtprojekt wird umgesetzt - und das ist ein Tourismusprojekt - oder es gelingt gar nichts". Und das Gesamtprojekt könne nur gemeinsam (TVB, Gemeinde und Tourismuswirtschaft) verwirklicht werden.

Der Gemeinderat beschließt den Vertrag mit einer Gegenstimme (GR Ortner) und einer Enthaltung (GR Oberguggenberger).

GR Sailer trägt den **Bericht des Überprüfungsausschusses** vor: Am 30.06.2008 war das Gemeindekonto mit € 404.574,87 überzogen. Bemängelt wird, dass in mehreren Fällen die Abrechnung nicht nachvollziehbar war, weil detaillierte Unterlagen fehlten (Beitrag für das Sozialzentrum in Mieming, Rechtsberatung in Sachen Schilift Grünberg und Sanierung des Klettersteiges Wankspitze). Die Anregung des Gemeinderevisors, die Zinskonditionen mit der Raiba Mieminger Plateau zu verhandeln, wurde nicht umgesetzt.

Der Gemeinderat beschließt einstimmig die **Aufnahme eines WLF-Darlehens in der Höhe von € 50.000,--**. (Anm.: Ein WLF-Darlehen ist ein Darlehen aus dem Wasserleitungsfonds. Dieser wird vom Landeskulturfonds für Tirol (LKF) verwaltet und vergibt günstige Landesdarlehen für Kanalisationsvorhaben der Gemeinden. Die Gemeinde kann pro Jahr maximal € 50.000,-- aus diesem Fonds erhalten.)

Der Gemeinderat beschließt einstimmig den **Ankauf von Garagentoren für den Bauhof** in Finsterfiecht. Der Auftrag wird an den Bestbieter (Fa. Lindpointner) vergeben. Auftragssumme: € 13.056,--.

Der Gemeinderat beschließt die **Mietverträge für zwei Wohnungen im "Postmeisterhaus"** einstimmig: Die Mietverträge werden auf drei Jahre befristet, die Miete beträgt € 250,-- monatlich, die Betriebskosten werden nach tatsächlichem Verbrauch berechnet. Das Entgelt für die Hausmeistertätigkeit wird mit der Miete gegenverrechnet.

Für die **Renovierung der Kirchturmuhr** beschließt der Gemeinderat einstimmig, einen Zuschuss in Höhe von € 1.000,-- zu gewähren.

Raumordnung

Umwidmung einer Teilfläche des Grundstücks 2634 bzw. 2630 (Bereich Sturlbach, Arzkasten - Lehnberg) **von Freiland in Sonderfläche Bergwachthütte**:

Hintergrund: Die Bergwacht hat die ehemalige Eislaufhütte (beim Fußballplatz) abgetragen und in ihren Besitz übernommen. Sie soll an einer geeigneten Stelle als Bergwacht-Hütte aufgestellt werden. Laut Bürgermeister stimmt HR Spörr (Amt der Tiroler Landesregierung, Abt. Raumordnung) einer Umwidmung zu, sofern die betreffende Fläche außerhalb des Landschaftsschutzgebietes liegt. Die von der Bergwacht gewünschte Stelle befindet sich in Gemeindebesitz, kann aber ohne Vermessung planerisch nicht exakt erfasst werden. Deshalb soll die Vermessung durchgeführt und danach die Umwidmung nach Vorliegen eines Planes beschlossen werden.

GR Ortner schlägt vor, eine "bauliche Anlage vorübergehenden Bestandes" (§44, TBO) zu genehmigen. Dies hätte den Vorteil, dass die Bergwacht noch heuer mit dem Bau der Hütte beginnen könnte. Die Gemeinde hätte 5 Jahre Zeit, eine entsprechende Widmung zu beschließen. Wenn die Hütte nicht ordnungsgemäß betreut werden sollte, könne die Sache auch wieder rückgängig gemacht werden.

Der Gemeinderat beschließt mit einer Enthaltung (GR Ortner: "Weil das die zweitbeste Lösung ist"), nach dem Vorschlag des Bürgermeisters vorzugehen.

Umwidmung des Grundstücks .323 (Bereich Thal, Fam. Neurauter) **von Freiland in landwirtschaftliches Mischgebiet**:

Der Bürgermeister erläutert die Sachlage: Neben dem bestehenden Bauernhaus soll ein Wohnhaus errichtet werden. HR Spörr habe keine Einwände, wenn landwirtschaftsfachlich nichts dagegen spreche. Die Fläche ist jedoch im Raumordnungskonzept als Freihaltefläche eingetragen. Die Umwidmung mache daher eine Änderung des RO-Konzeptes notwendig. Außerdem habe das Bundesdenkmalamt (wegen der Nähe zur Kapelle) Parteienstellung. Eine Besprechung mit dem BDA sei kurzfristig abgesagt worden, daher müsse der Punkt vertagt werden.

"Ich möchte, dass es eine saubere Sache wird ... ich halte mich an das Gesetz". (Bgm. Schaber)
"Ich mich auch, an das andere". (GR Ortner)

GR Ortner kritisiert die Vorgangsweise des Bürgermeisters, den Gemeinderat mit Angelegenheiten zu befassen, *nachdem* sie vom Bürgermeister bereits mit verschiedensten Stellen vorbesprochen wurden: "Die Gemeinde scheint unter Sachwalterschaft zu stehen: die Raumordnung und das Budget werden von der Aufsichtsbehörde gemacht. Wäre es möglich, dass wir uns selber klar werden, was wir wollen und zuerst in das RO-Konzept schauen, *bevor* uns HR Spörr seine Meinungen dazu kundtut?"

Der Gemeinderat befürwortet die vom Bürgermeister vorgeschlagene Vorgangsweise, eine Änderung des RO-Konzeptes anzustreben.

Umwidmung einer Teilfläche des Grundstücks 5887 (Bereich Holzleiten) **von Freiland in Sonderfläche Hofstelle**:

Der Bürgermeister berichtet, dass die Familie Walser in Holzleiten einen Hof (Pferdehaltung) errichten möchte und die Angelegenheit bereits mit HR Spörr besprochen habe. HR Spörr beurteile das Vorhaben positiv, ebenso die Grundverkehrsbehörde.

Bgm. Schaber kritisiert die Vorgangsweise, bei der die Gemeinde mit ausverhandelten Fakten konfrontiert wird, ohne dass sie vorher eine Möglichkeit der Mitsprache hatte.

Für GR Tanzer ist die positive Beurteilung durch HR Spörr nicht nachvollziehbar. (Anm.: GR Tanzer, in dessen Nachbarschaft das Objekt entstehen soll, beantragte im selben Bereich eine Widmung einer Sonderfläche für die Errichtung eines Unterstellplatzes für landwirtschaftliche Maschinen. Dieses Widmungsansuchen wurde von HR Spörr negativ beurteilt).

Der Punkt wird vertagt, die Familie Walser soll zu einem Gespräch eingeladen werden.

Umwidmung des Grundstücks 5649 und einer Teilfläche des Grundstücks 5652 (Bereich Langgarten, Fam. Grutsch) **von Freiland in allgemeines Mischgebiet**:

(GR Grutsch erklärt sich für befangen; Ersatz-GR: Bernhard Falkner)

Der Bürgermeister fasst die Vorgeschichte zusammen und berichtet über grundsätzliche Überlegungen:

- Widmungen werden durch das Tiroler Raumordnungsgesetz geregelt, an die sich der Gemeinderat halten muss. Wirtschaftswidmungen sind dort nicht vorgesehen, eine Widmung muss immer einem Ziel des Raumordnungskonzeptes (ROK) entsprechen (eine Umwidmung muss einen Bedarf decken).
- Das ROK der Gemeinde Obsteig enthält keine klaren Aussagen über einen geplanten Bevölkerungszuwachs. Obsteig weist bereits jetzt eine Baulandreserve (Grundstücke, die gewidmet, aber noch nicht bebaut sind) von 12 ha auf.

- Davon befinden sich rund 4 ha im Besitz von Banken und/oder Immobilienverwertungegesellschaften. Man muss davon ausgehen, dass zumindest diese Fläche kurzfristig auf den Markt kommt, was einen enormen Bevölkerungszuzug bewirkt.Die Auswirkungen auf die Kosten für Erweiterung der Infrastruktur (von Kanal, Kindergarten, Volksschule bis hin zur Altersversorgung) sind auch nicht ansatzweise geschätzt. Ebenso gibt es keine seriösen Angaben über positive Auswirkungen des Zuzuges.
- Zusätzliche Widmungen sind nicht entscheidend dafür, ob etwa die Volksschule erweitert werden muss. Bereits aufgrund des derzeitigen Rechtsbestandes ist klar, dass sie bald zu klein sein wird.

Der Bürgermeister stellt fest, "es liegen zu viele Unwägbarkeiten vor", es sei "eine Illusion, in einem Monat gescheiter zu werden". Er stellt den Antrag, die Auflage der Umwidmung zu beschließen. Er begründet dies mit der Verknüpfung dieser Widmung mit der Feuerwehrhalle. "Fünf Wochen Auflagefrist können damit sinnvoll genutzt werden. Sonst fällt das Feuerwehr-Projekt und das halten wir nicht aus". In diesem Zusammenhang betont der Bürgermeister, dass der

Anm.: Wolfgang Grutsch (Baufirma Grutsch) beantragte die Umwidmung von ca. 5200 m² Freiland im Bereich Langgarten in allgemeines Mischgebiet. Auf dieser Fläche sollen Einfamilienhäuser, maximal Doppelhäuser errichtet werden können. Hintergrund für das Ansuchen ist die wirtschaftliche Situation der Baufirma. Außerdem ist das Widmungsansuchen verknüpft mit dem Verkauf einer Hälfte der Abbindehalle der Baufirma an die Gemeinde. Dort soll die neue Feuerwehrhalle untergebracht werden.

Kauf und der Umbau der Grutsch-Halle billiger sei als ein allfälliger Neubau. Der Gemeinderat spricht sich einstimmig für eine Standortänderung vom Neubau zur Grutsch-Halle aus. Der Bürgermeister erhält das Verhandlungsmandat (GR Ortner: "Mit Zusatz: regelmäßige Berichterstattung im Gemeinderat!").

GR Ortner weist darauf hin, dass bei einer Umwidmung in Mischgebiet die Zufahrt verbreitert werden müsste. Der Bürgermeister meint, den notwendigen Grund werde der Widmungswerber zur Verfügung stellen (der im Publikum anwesende Wolfgang Grutsch bestätigt dies). GR Ortner macht auch darauf aufmerksam, dass die Auflage der Umwidmung allein nicht zur angestrebten Zeitersparnis führen kann, da eine Umwidmung in diesem Bereich nur dann möglich ist, wenn sie mit dem ROK in Einklang steht. Deshalb sei eine Änderung des ROK zwingend notwendig. Der Gemeinderat beschließt daraufhin einstimmig, das ROK entsprechend abzuändern.

GV Schennach deponiert, dass die positive Behandlung des Widmungsansuchens Folgewirkungen hat, so müsse etwa das Widmungsansuchen von René Föger gleich behandelt werden wie das von Wolfgang Grutsch. Er sieht ein immenses Informationsdefizit im Gemeinderat und legt einen Katalog offener Fragen vor, der bis zur Beschlussfassung über den Erlass der Umwidmung abgearbeitet sein soll.

Anm.: "**Beschluss der Auflage**" bedeutet: Das geplante Vorhaben liegt (5 Wochen lang) zur öffentlichen Einsicht im Gemeindeamt auf. In dieser Zeit haben alle GemeindebürgerInnen das Recht (die Pflicht?), Einsicht zu nehmen. Sie haben auch das Recht, eine Stellungnahme abzugeben, indem sie sich (positiv oder negativ) zu dem Vorhaben äußern oder Anregungen dazu machen.
Nach der Auflagefrist muss sich der Gemeinderat mit den Stellungnahmen befassen, erst dann kann ein **Erlassungsbeschluss** erfolgen, der die Widmung rechtswirksam macht.

Der Gemeinderat beschließt die Auflage der Umwidmung des Grundstücks 5649 und einer Teilfläche des Grundstücks 5652 von Freiland in allgemeines Mischgebiet einstimmig.

Alpinpark

Ein Bericht von Clemens Stecher

Gerne wird an dieser Stelle über die Entwicklung des Projektes berichtet. Das vergangene Jahr war für den Alpinpark sehr intensiv. Obwohl momentan nach außen hin nicht Vieles an Neuem sichtbar ist, tut sich im Inneren des Alpinparks Einiges. Es geht hierbei vor allem um die Weichenstellungen für die Zukunft des Alpinparkes als Verein.
Nachdem vom Alpinpark-Team im Frühjahr dieses Jahres eine tolle Auszeichnung errungen wurde (Nuis Schmålz hat berichtet), ist an allen Fronten weitergearbeitet worden.

a) An allen **Themenwegen** wurden regelmäßig Führungen angeboten. Vor allem Schulklassen und Reisegruppen stellen die Mehrzahl der TeilnehmerInnen. Interessant ist, dass immer öfter Spezialführungen in Anspruch genommen werden (z.B. eine vogelkundliche Wanderung als Geschenk zu Opas runden Geburtstag). Ein Teil der Führungen wird direkt über den TVB abgewikkelt, die restlichen Aktionen vom Alpinpark-Team.
b) Institutionen aus Nachbargemeinden nehmen das Alpinpark-Angebot gerne wahr. So wurden heuer bereits zum 2. Male regelmäßig **Naturerlebnistage** für die "Kindererlebniswochen Telfs" durchgeführt. Insgesamt fanden 6 Naturerlebnistage unter dem Titel "Safari in der Mieminger Innau" statt. Dabei konnten über 100 Kinder aus dem Einzugsgebiet Telfs für die abenteuerliche Natur am Inn / Wasserfall begeistert werden. "Munde-TV" hat auch ausführlich darüber berichtet. Auch das Spatzennest in Mieming war schon dabei.
c) Für den zu gründenden **Verein** sind die Statuten ausgearbeitet worden. Momentan liegen sie den 4 beteiligten Gemeindeparlamenten zur Begutachtung vor. In allen Gemeinden wurde Zustimmung zur weiteren Unterstützung des Alpinparks nach Vereinsgründung - vorbehaltlich der Richtigkeit der Statuten - signalisiert.

Foto: Clemens Stecher

d) Die Themenwege "**Weg der Extreme**", der vom Locherboden bis zum Inn führt und der "**Mooswiesenweg**" von der Moosalm nach Gschwent und retour, sind in Fertigstellung begriffen und werden bereits installiert.
e) Der **Wanderführer** mit dem Titel "Naturwanderungen im Alpinpark" in dem insgesamt 10 Wanderungen aus naturkundlicher Sicht beschrieben werden, aber auch sonst alle relevanten Wanderführer-Infos zu finden sein werden, ist bereits weit gediehen. Der Alpenverein wird das Buch drukken.
f) Ganz besonders freut es uns, über den **"Angertalweg"** in Wildermieming zu berichten. Der dortige Waldaufseher Karl Krug hat die Chance genützt, und den ersten Themenweg des Alpinparks als Basis für ein höchst interessantes Folgeprojekt verwendet. Nachdem von der Tiroler Forstdirektion die Qualität und vor allem die (im Vergleich zu ähnlichen Themenwegen) bis zu einem Drittel niedrigeren Kosten des Angertalweges gelobt wurden, stand einer weiteren finanziellen Unterstützung nichts im Wege.
Ein Teil der Bevölkerung Wildermiemings hat sich mit "ihrem" Themenweg offensichtlich gut identifiziert. Der Erlös des Adventbazars 2007 wurde gänzlich dem Angertalweg gewidmet. Zusammen mit der Finanzspritze der Tiroler Forstdirektion reicht das Kapital, um den **Themenweg behindertengerecht** auszugestalten. Zudem werden an den Infopunkten Sitz- und Spielgelegenheiten eingerichtet. Einem Familienausflug mit Kinderwagen oder Rollstuhl mit Picknick im Wald steht also nichts mehr im Wege.
g) Auch auf die Homepage des Alpinparks sei noch verwiesen: **www.alpinpark.tv**. Hier können sich Interessierte alle nötigen Informationen holen.

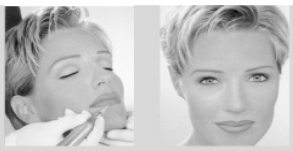
Wir sind guter Dinge, dass sich der Alpinpark weiterhin gut entwickelt. Immer noch gibt es viel Potenzial und Visionen, die verwirklicht werden können. Für das kommende Weihnachtsfest und das nächste Jahr wünschen wir alles Liebe.

Aktuelles aus dem Wohn- und Pflegeheim (Folge 7)

Judith Seidl

Wie kannst du im Altersheim arbeiten?" "Ich könnte mir *das* nicht anschauen". "Ich mag am Altersheim gar nicht vorbeigehen". Solche und ähnliche Äußerungen bekomme ich immer wieder zu hören, seitdem ich im Altersheim arbeite. Ich möchte heute meine ganz persönliche Erfahrung darstellen. Von vielen Dingen hatte auch ich eine andere oder gar keine Vorstellung. Nach 9 Jahren in dem Beruf als Heimleiterin freut mich immer noch am meisten der Kontakt mit den alten Menschen und was ich von ihnen im Lauf der Jahre lernen und erfahren durfte.
So wundere ich mich stets aufs Neue wie schnell sich Menschen im Heim einleben oder den Willen haben, dies zu tun. Viele unserer Bewohner haben im Heim wirklich ein Zuhause gefunden. Natürlich gibt es auch welche, die sich als Gast fühlen, das auch pflegen, und als Gäste behandelt werden möchten.
Trotz Krankheit und Einschränkungen wird Zufriedenheit empfunden und geäußert. Ich habe gelernt, dass Menschen Verluste bewältigen und die verschiedensten Strategien dafür entwickeln. Mich beruhigt der Gedanke, dass auch im hohen Alter noch Zufriedenheit empfunden wird, oft viel mehr als bei den Aktiven, in unserer Leistungsgesellschaft Stehenden.
Die Dankbarkeit für, unserer Meinung nach, oft nur Kleinigkeiten, überrascht mich immer wieder. Der Dank für ein persönliches Gespräch, für einen Spaziergang oder für ein freundliches Wort. Wertigkeiten verschieben sich, lassen sich in einem anderen Licht betrachten, wenn man sieht, was einen alten Menschen freut, was ihm wichtig ist. Bei einem Eintritt ins Heim erlebt der Mensch viel Neues und Unbekanntes. Neue Abläufe, anderes Essen als er gewohnt war, Aktivitäten, die er davor noch nie gemacht hat, auch dafür bleiben Menschen offen und erhalten sich ihre Neugierde und Wachsamkeit.
Ich weiß, dass es auch unglückliche und traurige Bewohner in den Wohn- und Pflegeheimen gibt, die den Wunsch nach einem Ende äußern, die jammern, die unzufrieden sind, aber finde ich die nicht überall in unserer Gesellschaft?

Ich bin dankbar, dass ich im Altenheim arbeiten darf. Ich freue mich über mein Leben jetzt und habe aus der Erfahrung mit meinen Alten keine Angst vor dem Alter. Ich habe gelernt, dass der Mensch auch mit Unzulänglichkeiten und Schwierigkeiten leben kann und will. Ich erfahre täglich Dankbarkeit und gute, herzliche Wünsche. "Kommst du morgen wieder?" werde ich oft gefragt. Ja, ich komme wieder und zwar gern.



Permanent Make-up
Schönheit, die bleibt!
Permanent Make-up gibt jeder Frau die Möglichkeit, Ihre natürliche Schönheit zu unterstreichen. In einem Beratungsgespräch werden die gewünschten Linien mit geübter Hand vorgezeichnet, um dann mit der Kundin das Ergebnis zu prüfen. Bei zu wenig oder gar nicht vorhandenen Augenbrauen werden z.B. feine Striche in die Haut gezeichnet, die optisch wie feine Härchen wirken und die eigenen Brauen vollendet aussehen lassen. Ebenso lassen sich schmale Lippen durch Ausformen der Konturen und anschließendes Ausschattieren zu schönen, geschwungenen und vollen Lippen auszeichnen. Sehr schön lassen sich auch die dauerhaften Lidstriche gestalten.
Gut, dass es Dinge gibt, denen man vertrauen kann. Permanent Make-up auf höchstem Niveau mit neuester Technik, mineralische Farben, die völlig unbedenklich sind. Auch die jährliche Hygienekontrolle mit Nachweis ist für uns selbstverständlich für die Sicherheit und Zufriedenheit unserer Kunden.

Beauty Lifting - Zehn Jahre jünger wirken ohne Skalpell und Nadel
- So liftet man heute schnell und angenehm
- Aufbau von innen, sichtbare Verjüngung von außen
- Ein Lifting das die Gesichtszüge natürlich aussehen läßt und die Gesichtsmuskeln straft.
- Die Haut wird mit Wirkstoffen und Feuchtigkeit aufgefüllt und hauteigene Reparaturwirkstoffe werden aktiviert.
- Wirkt gegen Falten
- Reparatur der Haut wird aktiviert
- Die Haut wird mit Feuchtigkeit und Wirkstoffen aufgefüllt
- Gesichtsmuskeln werden gestrafft

vorher

nachher

Vereinbaren Sie einen Termin für Beratung und Testbehandlung zum Sonderpreis!

An Weihnachten denken – Gutscheine schenken!

JETZT anmelden!
REVIDERM
DAY~SPA® BEAUTY
Edith Mörwald
GESICHT • FUSS • KÖRPER
PERMANENT MAKE-UP
TIMETATTOO
MAKE-UP STUDIO
DAUERHAFTE HAARENTFERNUNG
TIROLER STR. 25 - SILZ
HANDY: 0664 / 3935222

vorher

nachher

Neuheit aus Amerika!
Exklusive Einzelwimpernhaarverlängerung
Natürliche schwungvoll lange Wimpern die wirklich halten

Aus der Dorfchronik (in eigener Sache): Flurnamensammlung "damit nichts vergessen wird"

Ortschronist Hubert Stecher

Stellt euch vor: Wir wohnen in der Gemeinde *Sop(ra) Sentiero* in der *Provincia Tirolese*, können über den 1126 m hohen *Passo di legno* nach Westen fahren oder beim *Portale d'inferno* auf den 2661 m hohen *Sasso verde* den höchsten Punkt unserer Gemeinde besteigen. Diese Namen betreffen alle Obsteig und meinen *Obsteig, Tirol, Holzleitensattel, Hölltörl* und *Grünstein* und sind ebenso stümperhaft italienisiert, wie die Südtiroler Gemeinde-, Flur- und Eigennamen während und nach dem ersten Weltkrieg. Der italienische Tirol-Hasser und Faschist Ettore Tolomei, der die Zwangsassimilierung der deutschsprachigen Südtiroler Bevölkerung vehement forderte, hatte schon 1916 eine mehr oder minder lächerliche Übersetzung von über 12.000 Südtiroler Orts- und Flurnamen vorgelegt, die bei den Friedensverhandlungen als Beweis dienen sollten, dass das Land südlich des Brenners eben ein italienisches wäre. Mit dieser Italienisierung sollte Südtirol seiner Identität beraubt werden. "Pech" für ihn, dass ihm das aus heutiger Sicht nicht gelungen ist.

Gemeinde- und Flurnamen sind äußerst kostbare Zeugnisse aus der Lebens- und Arbeitswelt unserer Vorfahren. Sie erzählen von Freud und Leid, Kriegen und anderen Katastrophen, Flur-, Wohnungs- und Klimaverhältnissen, aber auch von mühevoller Arbeit und Besitzbezeichnungen. In der kleinparzellierten Kulturlandschaft hatte fast jeder noch so kleine Acker, jede Wiese, jeder Rain und jedes Wässerchen seinen eigenen Namen. Wurde ein größeres Gelände mit mehreren Parzellen mit einem gemeinsamen Namen zusammengefasst, so nannte man die einzelnen Teile nach dem Besitzer (*Maiers Puit*, *Winklers Egg* usw.). Die Bodenbeschaffenheit war sehr oft namensgebend, weil damit indirekt auch der Arbeitsaufwand und der Ertrag verbunden wurde. *Moos*, *Dürre*, *Darre*, *Kragen*, *Steinacker* u.ä. zeugen von hartem Einsatz und oft wenig Erfolg. Die Bezeichnungen *Reith, Kreith, Gschwent, Schlag* erinnern uns an die mühevolle Arbeit, die Gegend zu roden und brauchbares Kulturland für Menschen und Tiere zu schaffen, *Wang, Wank, Gampen* meinen grasiges Gelände, auch im Gebirge. Zu den landwirtschaftlichen Flurnamen zählen in der weiteren Umgebung von Imst auch jene, die mit dem spätmittelalterlichen und neuzeitlichen Bergbau zu tun haben, so auch in Obsteig. *Arzbödele, Arzberg, Arzkasten, Wasch* gehören zu ihnen.

Am 8. Oktober d. J. erschien in der Tageszeitung ein interessanter Artikel über den Chronisten Keiler aus Schlitters ("Damit nichts vergessen wird"), der einige hundert Flurnamen aus seiner Gemeinde gesammelt und für die Zukunft dokumentiert hat. Dass solchen Arbeiten heute mehr Bedeutung zugemessen wird als früher, ist begrüßenswert und mag vielleicht auch daran liegen, dass den Menschen mehr denn je bewusst wird, wie in der immer schneller und flüchtiger werdenden Welt vieles oberflächlicher wird und altes Kulturgut auf Dauer verschwindet, wenn man nicht umdenkt und ihm Bedeutung schenkt. **Eine Flurnamensammlung gibt es in der Chronik Obsteig schon seit Jahren und sie wird auch weiter betreut.**

Im Laufe der Jahre ist mir bei der Chronikarbeit aufgefallen, dass ich zwischendurch auf Flur- oder Geländenamen stieß. Es sind in den 1960er Jahren in unserer Gemeinde die Grundzusammenlegungen durchgeführt worden, bei denen viele kleinräumige Geländestrukturen mit den Schubraupen eingeebnet oder aufgefüllt wurden und einer "Korrektur" zum Opfer fielen. Markante Stellen, wie Hügel, Wasserstellen, Wege und Raine verschwanden für immer, mit ihnen auch ihre Jahrhunderte alten Namen. Doch der Vorteil überwog. Man möge nur an das Beispiel Frankreich denken. Altbischof Reinhold Stecher erzählte mir, in diesem Land verschwinden pro Jahr zig Dörfer für immer, weil sie einfach entsiedelt sind. Die Leute haben in der seit Jahrhunderten bearbeiteten Landschaft keine Zukunftsperspektiven mehr, wandern ab und wo einst kleinparzellierte Felder in allen Farben das Auge erfreuten, steht heute Jahre altes, graues Gras, wuchert Gestrüpp und die Häuser sind Ruinen. Ganze Landstriche sind entvölkert und verwahrlost.

- Planung von Klein- und Großprojekten
- Bauleitung, Beratung bei Neu-, Umbauten u. Sanierungen
- Erstellung von Energieausweisen
  - für Wohn- und Nichtwohngebäude
  - für Neubauten und umfassende Sanierungen
  - für bestehende Objekte bei Verkauf oder Vermietung

BAUEN mit VERTRAUEN

PLAN BAU ENERGIE

- Projektplanung
- Bauleitung
- Energieausweis

Planung & Service Kurt Stengg

Oberer Mooswaldweg 21
6416 Obsteig

www.kurtstengg.at
k.stengg@tirol.com
0660/5533670

So ermöglichte es in unserer und in anderen Gemeinden die Flurbereinigung, die Böden mittels Maschinen effizient zu bearbeiten und dadurch unsere Landschaft schön, sauber und liebenswert zu erhalten.
Seien wir diesem Umstand und den Leuten, die dabei arbeiten, dankbar. Wie gesagt, ist der Preis für die Bodenverbesserungen der Verlust zahlreicher Flurnamen. Und diesen Namen wollte ich nachspüren.
In der Landesregierung besorgte ich Luftaufnahmen von Obsteig aus den Befliegungen der Jahre 1952/53 also lange vor der Grundzusammenlegung. Die Aufnahmen mussten damals von den alliierten Besetzungsmächten freigegeben werden. All die kleinen Grundstücke sind darin zu erkennen und was diese Erkennung erleichterte, war, dass damals noch Verschiedenes angebaut wurde und die Grünlandwirtschaft wesentlich geringer war. Mit diesen Fotos besuchte ich in den Weilern Leute, die mir als Gewährsmänner und -frauen erschienen, die damaligen Böden noch selbst bearbeitet haben und mir über eine Menge Details bereitwillig Auskunft gaben. Auch über die Alm-, Berg- und Waldgebiete erhielt ich ausreichend Informationen. Ich erinnere mich noch an lange Gespräche mit dem "Bloacher" Ferdl, Hosp Rupert, Thurner Peter sen., der "Tomeler" Agnes, dem Stricker Pepi und dem Schaber Lois und möchte auch jenen danken, die heute noch leben. Die Fluren wurden mit Nummern versehen und die entsprechenden Namen festgehalten. Auf den Originalfotos wurden dann die Parzellen mit gelben, grünen und braunen Punkten markiert und am Rand des Blattes erklärt. **So entstand eine relativ zufriedenstellende Sammlung (680 Namen), die jetzt in einer großen Mappe in der Obsteiger Bücherei aufliegt.** Leider sind manche der erklärenden Blätter nicht mehr vorhanden, aus unerfindlichen Gründen verschwunden, obwohl die Mitarbeiter der Bücherei die Chronik sehr hüten. Damit entstand ein unersetzlicher Schaden nicht nur für die Bevölkerung, sondern auch für Heimatforscher, Volkskundler und die Sprachwissenschafter der Universität.
An der Ergänzung der Namenslisten werde ich weiterarbeiten, aber die Sammlung wird sicher nicht mehr so komplett wie sie war.

Etwas Weiteres wurde für mich interessant: **Wie alt sind diese Namen und gab es früher noch weitere, andere?** Etliche Besuche im Tiroler Landesarchiv und im Stiftsarchiv Stams (die Tiroler Landesfürsten und das Stift waren ja bis 1848 Lehensherren in Obsteig) brachten Erfolg. In deren Urbaren (Liegenschaftsverzeichnissen) sind viele Flurnamen enthalten. Vom Jahr 1283 bis 1716 enthalten die Schriftstücke 368 Namensnennungen. Einige wiederholen sich allerdings. Ein Vergleich mit den heutigen Namen ergab, dass sich relativ viele vom Mittelalter bis in unsere Tage erhalten haben. Wie alt sie allerdings in Wirklichkeit sind ist ungewiss, denn landesfürstliche Urbare führte erst Graf Meinhard von Görz-Tirol (+ 1295) ein und das Stift Stams existiert erst seit 1273. Man kann aber aus der Deutung der Namen annehmen, dass manche aus der Zeit der bayerischen Besiedlung im Frühmittelalter stammen. Der älteste (und einzige) Name, der im Jahr 1283 aufscheint, ist *Gruebe* in Wald, wobei jedoch unklar ist, ob es sich um Wald in Obsteig oder Weerberg handelt. Die übrigen sind ausnahmslos Obsteig zuzuordnen. 1313 *Laimgrueb* (Wald), 1425 *Durchgang* (Aschland), 1400 *Strubhof* und *Schwabgut* in Finsterfiecht, 1476 *Schupfeneck* im gleichen Weiler. Allein im Jahr 1402 werden für Wald 29 Namen festgehalten. 1444 bis 1446 sind es 36 Namen in Aschland, 1527 39 in Gschwent. Für Ober- und Unterstraß findet man vergleichsweise wenige Namen, Holzleiten ist ebenso unterrepräsentiert. Dies, obwohl wir wissen, dass gerade diese Ortsteile durch den Durchzugsverkehr seit jeher eine übergeordnete Rolle spielten.
Die Tatsache lässt aber den vorsichtigen Schluss zu, dass Wald, Gschwent und Aschland die meisten Höfe und damit auch Felder und Wälder hatten. Noch auf einer Karte des Österreichische Kriegsarchivs vom Jahr 1806 geht hervor, dass Ober- und Unterstraß mitsammen 25 Häuser mit 138 stellungspflichtigen Männern, aber Wald allein 13 Häuser mit 110 Männern aufzuweisen hatten. Die Bedeutung von Gschwent (6 Häuser) und Aschland (3 Häuser) muss bis damals deutlich zurückgegangen sein.
Es hat sich in letzter Zeit vieles verändert. Während in den meisten Weilern die Anzahl der Häuser/Höfe/Grundbesitzer nur leichten Schwankungen unterworfen blieb, konzentrierte sich der Zuwachs auf die Ober- und Unterstraß. Dazu trugen die Mooswaldsiedlung, der Seepark und die Raumordnung bei. Die Flurnamen allerdings vermehrten sich dadurch nicht. Kann ja nicht sein.
Der "langen Rede kurzer Sinn": Ich wollte euch mitteilen, dass es für Obsteig eine Flurnamensammlung gibt und zwar einerseits historisch begründet, andererseits mit Zeitzeugen erarbeitet.

Z.B. rund um die Parrkirche: *Stifter* (19), *Tömlermahd* (12), *Bettlerbichl* - die Bettler sollen auf dem Bichl gelegen sein, bis zu Mittag der Rauch aus den Kaminen aufstieg zum Zeichen, daß die Bäuerin zu Hause ist (11b), *Kirchegg* (15), *Schießstand* (16), ...

... eine öffentliche Sache

H.M.

"Kunst ist immer eine öffentliche Sache. Manche verstehen besser, was ein Künstler erreichen will, als andere, das entzieht sich der Einflussnahme. Man stellt die Arbeit aus, und die Leute reagieren darauf." (Robert Morris)
Diese Gedanken von Robert Morris leiten uns bei der Arbeit im Kunst-Werk-Raum Mesnerhaus in Untermieming. Das Reagieren der Menschen auf die Werke, die in der Galerie ausgestellt werden, ist einer der spannendsten Aspekte unserer Arbeit. Das Eingehen, sich Auseinandersetzen, Befassen mit vielleicht anfangs verwirrenden, fraglichen, seltsamen oder befremdenden Ergebnissen von kreativ schaffenden Menschen ist dabei ein wichtiger Schritt, den der Betrachter tätigen muss.
Ohne den Willen zur Kommunikation, ob mit den Werken oder den Menschen selbst, ist ein sich Annähern nur bedingt oder sehr schwer möglich. Den kulturell gebildeten und denkenden Menschen zeichnet das Vermögen der Kommunikations- und Kompromissbereitschaft aus, nicht nur in der Auseinandersetzung mit künstlerischen Ergebnissen verschiedenster Bereiche, sondern auch in anderen Lebensbereichen.
In der ersten Ausstellung des Jahres 2009 möchten wir einen ganz besonderen Aspekt des bildnerischen Tuns von Menschen beleuchten.

Foto: Erika Mair

In der Ausstellung "Wenn Bilder erzählen …" werden Arbeiten von BewohnerInnen aus dem Haus Elisabeth (Silz) präsentiert. Das Projekt verfolgt das Ziel, die Kommunikation der BewohnerInnen auch auf anderen Ausdrucksebenen zu fördern.
Pflegedienstleiterin Mona Stricker: *"Das Haus Elisabeth ist ein Wohn- und Pflegeheim in Silz, in dem 30 BewohnerInnen leben.*
Aufgrund verschiedenster Krankheiten z.B. bei Fortschreiten einer Demenz oder bei einem "Schlaganfall" verlieren die Betroffenen ihre sprachliche Ausdrucksmöglichkeit. Sie können sich mit Wörtern nicht mehr verständigen. Verschiedene pflegerische Methoden wie Bildtafeln geben Hilfestellung zur Kommunikation. Weiters gibt es verschiedene Arten der "nonverbalen Kommunikation" z.B. über die Sinneskanäle. Auf der Suche nach alternativen Methoden um die Kommunikation weiterhin zu fördern, konnte ich die Sozialpädagogin und Mal-& Gestalttherapeutin Erika Mair gewinnen. Sie schaffte durch die Malerei mit den BewohnerInnen eine weitere Ausdrucksform."
Eine besondere Art von zwischenmenschlicher Begegnungsmöglichkeit ergab sich durch die Entstehung eines neuen "Ortes". In einer Art "Offenem Atelier" werden im Haus Elisabeth verschiedene Generationen miteinander kreativ tätig.
Mona Stricker: *"Seit über drei Jahren besteht diese Zusammenarbeit mit Erika Mair, woraus sich nun ein gemeinsames Projekt entwickelte. Am 16. Jänner 2009 werden die Werke ausgestellt. Ich lade Sie recht herzlich zu dieser Vernissage im Kunst-Werk-Raum Mesnerhaus in Untermieming ein. Der Erlös der verkauften Bilder kommt wiederum dieser Mal- & Gestalttherapie zu Gute.*"
Wir wollen mit dieser Ausstellung auch jenen Bereich des bildnerischen Tuns beleuchten, indem Menschen im sozialen und therapeutischen Umfeld mit künstlerischen Mitteln tätig sind.

Zur Ausstellungseröffnung am 16. Jänner (siehe Veranstaltungen) **spricht Caritasdirektor Georg Schärmer.**

Ing. Franz Josef
GRÜNER GmbH
BAUMEISTER • ZIMMERMEISTER
Bauunternehmen
A-6414 Mieming • Biberseeweg 1
Telefon 0 52 64/59 51 • Fax DW 2
Mobiltelefon 0 664/52 17 9 17
e-mail gruener.bau@aon.at

Wenn die Börsenkurse fallen,

regt sich Kummer fast bei allen,
aber manche blühen auf:
Ihr Rezept heißt Leerverkauf.

Keck verhökern diese Knaben
Dinge, die sie gar nicht haben,
treten selbst den Absturz los,
den sie brauchen - echt famos!

Leichter noch bei solchen Taten
tun sie sich mit Derivaten:
Wenn Papier den Wert frisiert,
wird die Wirkung potenziert.

Wenn in Folge Banken krachen,
haben Sparer nichts zu lachen,
und die Hypothek aufs Haus
heißt, Bewohner müssen raus.

Trifft's hingegen große Banken,
kommt die ganze Welt ins Wanken -
auch die Spekulantenbrut
zittert jetzt um Hab und Gut!!

Soll man das System gefährden?
Da muss eingeschritten werden:
Der Gewinn, der bleibt privat,
die Verluste kauft der Staat.

Dazu braucht der Staat Kredite,
und das bringt erneut Profite,
hat man doch in jenem Land
die Regierung in der Hand.

Für die Zechen dieser Frechen
hat der Kleine Mann zu blechen
und - das ist das Feine ja -
nicht nur in Amerika!

Und wenn Kurse wieder steigen,
fängt von vorne an der Reigen -
ist halt Umverteilung pur,
stets in eine Richtung nur.

Aber sollten sich die Massen
das mal nimmer bieten lassen,
ist der Ausweg längst bedacht:
Dann wird bisschen Krieg gemacht.

Kurt Tucholsky, 1930,
veröffentlicht in "Die Weltbühne"

Kleine Bemerkungen zu 2008

Schauplatz Schule: Der Lehrer startet in der 3.Klasse VS den ersten Versuch im Zeichnen geometrischer Figuren. Er erklärt seinen Kindern den Umgang mit Bleistift und Lineal und den Strichen, die mm und cm aufzeigen, den Rechten Winkel usw. Dann bittet er sie, eine rechtwinkelige Figur von 4 cm Länge und 4 cm Breite zu zeichnen. Voll Stolz und Spannung zeigt ihm bald darauf ein Schüler das Produkt seiner Bemühungen und fragt erwartungsvoll: stimmt's Quadrat ? Der Lehrer überprüft und meint: s'stimmt. Du hast ein perfektes stimm-Quadrat gezeichnet. Wenn du ein wenig größer bist, könntest du auch zum Chor gehen. Jeden Montag probt das Kehlkopf-Viereck ... oder so.

Vor 31 Jahren zu Allerheiligen kam der begeisterte Kirchenmusiker P. Stefan und übernahm die Pfarre Obsteig. Bald rief er hier (aufs neue) einen Chor ins Leben, der wieder musikalische Gestaltung in die Liturgie bringen sollte. Lange nannte dieser sich Kirchenchor. Vor einigen Jahren taufte er sich in Chor St. Joseph um und vor kurzem auf der Suche nach neuer Identität(sfindung) erfand man den Namen Stimmquadrat.
Zum 30-Jahr-Jubiläum entstand nach vieler Probenarbeit eine CD dieses Chores (die sich wirklich sehen und hören lassen kann und von bester gesanglicher Qualität ist), und dieses Produkt aus dem Bernardisaal trägt den Namen "stemming". ... ???? ... Ja, eben. Ich suchte verzweifelt in den Lexika der Althochdeutschen Sprache, des Gotischen, Schwedischen, im indischen Sanskrit und Thailändischen nach, fand aber auch dort keine Erklärung, nur weiß ich, dass es auch mit dem Stemmeisen nichts zu tun hat.
Wie auch immer: Ich gratuliere unserem Chor zu seinem Jubiläum, danke ihm für die vielen, vielen Stunden der Probenarbeit, die vielen schönen Stunden, die er uns beschert und möchte betonen, dass der jetzige Chorleiter Andreas und die Sänger beispielhaft arbeiten. Zudem muss man ihnen dankbar sein, dass sie sich auch auswärts als ausgezeichnete Botschafter Obsteigs bewähren.
Schauplatz Finsterfiecht, oder: "Vom Giggijoch in den zeitweiligen Ruhestand". Probesitzen sah man vor nicht

langer Zeit unseren Bürgermeister und den TVB-Obmann auf einem Pressefoto. Nicht ganz auf dem Boden, aber doch fast. Ein Liftsessel war darunter. Am Boden eben. Was tut ein Liftsessel da unten? Na, träumen vom frischen Jochwind, dem Schrei der Dohlen und dem Pfeifen der Adler, was sonst. Und neue Energie tanken für weitere harte Einsätze, angetrieben von Motoren und gewaltigen Rädern, rollen über ratternde Masten und schwerelos hinaufschweben in die Welt der Achttausender von 1495 m. Am Giggijoch in Sölden tat diese Aufstiegshilfe Jahrzehnte lang ihren Dienst, bis sie nicht mehr gebraucht und durch eine zeitgemäße ersetzt wurde. Die Sölder sind sicher froh, dass sie sich die Entsorgungskosten ersparten und ihnen in Obsteig ein (End?)lagerplatz angeboten wurde. Oder geschieht mit den Bestandteilen doch noch etwas? Die Hoffnung stirbt zuletzt, sagt man.
Vor einigen Jahren schuf man in unserer Diözese wegen des Priestermangels so genannte "Seelsorgsräume", bei denen jeweils ein Priester mehreren Pfarreien vorsteht, unterstützt ev. von Diakonen und vor allem engagierten Laien. Schon eine Weile davor betreute unser P. Andreas im Stanzertal drei Pfarreien. 27 Jahre lang war er im Stanzertal. Als ihm die Arbeit zu schwer wurde - er kann ja wegen seiner Augen kein Fahrzeug lenken - , bemühte er sich um einen "ruhigeren" Posten und bekam 2006 die Pfarre Obsteig und freute sich.
Die Erleichterung war von kurzer Dauer. Schon 2007 musste er Wildermieming dazubetreuen und im heurigen Jahr wurde er zum "Ober-Seelsorger" des Seelsorgeraumes der vier Plateaupfarreien berufen. Schwierig für ihn, da er mit 63 Jahren "doch nicht mehr der Jüngste" ist und sich überall hin führen lassen muss.
P. Andreas hat sich im Obsteiger Pfarrhaus ein schönes Zuhause eingerichtet. Doch jetzt drängten die Untermieminger darauf, dass er ihr Widum bewohnt, denn der Pfarrer des Plateaus gehöre wie seit Jahrhunderten immer in das dortige Pfarrhaus. Schließlich war Obsteig ja bis 1786 Teil ihrer Pfarre.
Wenn auch die damaligen Pfarrer kaum jemals ihren Fuß auf Obsteiger Boden setzten, wie aus Schriften zu entnehmen ist. Versehgänge unterblieben, wenn nicht entsprechend bezahlt wurde.
P. Andreas möchte erstens hier wohnen bleiben, zweitens nur Wildermieming mit übernehmen. Er sieht sich außer Stande, das so weiträumige 6000-Seelen-Gebiet ohne Fahrzeug zu betreuen. Das deponierte er auch in der Diözesankanzlei. Er bleibt bei seinem Entschluss. Wir wünschen ihm jedenfalls das Beste.

Blick auf das Jahr 2108: Die Uroma erzählt ihren Urenkeln: Stellt euch vor, damals, als wir uns noch nicht überall hin beamen konnten, mussten wir in Gehäusen mit vier Rädern herumfahren, um von einem Ort zum anderen zu kommen. Dazu brauchten wir feste Unterlagen, die wir Fahrbahn oder Straße nannten. Diese führten durch alle Gegenden und überall zu den Häusern. Wer ein Haus bauen wollte, musste eine Erschließungsgebühr für die Zufahrt zahlen. Auch wir zahlten einen nicht kleinen Betrag für die Straße. Uns war schon bewusst, dass wir uns damit nicht ein Recht auf einen genauen Verlauf oder eine gewisse Breite erworben hatten, aber alles unterliegt einem gewissen Hausverstand und auch einer "moralischen" Seite. Nun kam ein Mann, der ein Hotel besaß, und wollte einen Teil dieser Fahrbahn einfach nur für sich haben, weil er ihn für sich und seinen Vorteil benützen wollte. Denen, welchen wir ohnehin schon unseren Beitrag bezahlt haben, wollte er dafür etwas Geld geben. Und stellt euch vor, einige Leute dieses Gremiums, das wir damals "Gemeinderat" nannten, diskutierten ernstlich, diesem Ansinnen stattzugeben. Und wir und alle anderen, die sich ein Recht darauf erworben hatten, hätten uns sehr einschränken und schmälere und weitere Umwege benützen müssen, um zu unseren Häusern zu gelangen. Jedenfalls erhoben wir Einspruch. Wie die Frage wirklich ausgegangen ist, erzähle ich euch später. Nein, Kinder, lacht nicht, das ist jetzt kein Märchen der Brüder Grimm, sondern leider die Wahrheit.
(Anm.: Stand vom 30.11.08)

Mit Freude kann man hingegen berichten, dass sich in Bezug auf religiöse Kultur in unserer Gemeinde in letzter Zeit allerhand getan hat - und das ausschließlich in Eigeninitiative. Dass heuer in den österlichen Tagen nach längerer Zeit wieder das "Heilige Grab" (gemalt um 1870 von Kramer und Leitl - beide aus Thaur) in renoviertem Glanz aufgestellt wurde, war im "Nuis Schmalz" bereits ein Thema. In der Kirchenkrippe standen nach Jahren wieder Figuren, die anstelle der sechs vor längerer Zeit gestohlenen Hauptfiguren vom Fulpmer Krippenschnitzer Stefan Lanthaler angefertigt wurden. Die jeweiligen Spender sind auf den Figurenböden vermerkt.
Die "Kleinode unserer Landschaft", die Kapellen, sind etwas, was unserer Bevölkerung Gott sei Dank, immer wieder am Herzen liegt. Schon im vorigen Jahr restaurierte die Familie Gapp als Besitzer das kleine Mariahilf-Kappele" in Gschwent mit großem Aufwand, auch das Bild mit den feinen Zügen der Mutter Gottes erstrahlt wieder frisch. Viel Arbeit und Tatkraft wurde von den Verantwortlichen - allen voran MR. Primar Dr. Friedl Pezzei - in den letzten Jahren aufgewendet, damit die Walder Kapelle wieder wie neu aussieht. Im Juli konnte sie eingeweiht werden. Auch an der Finsterfiechter Kapelle wurde wieder gearbeitet. Das Dach wurde erneuert, die Wände frisch gemalt und das Gebäude trokken gelegt.
Einen besinnlichen Advent ohne Geschenkestress in Kaufhäusern mit Weihnachtslieder-Beschallung, gesegnete Weihnachten und ein gutes neues Jahr wünscht euch *Hubert Stecher*.

Frohe Weihnachten

und die besten Wünsche für 2008

der Bürgermeister und der Gemeinderat der Gemeinde Obsteig

NUIS SCHMÅLZ

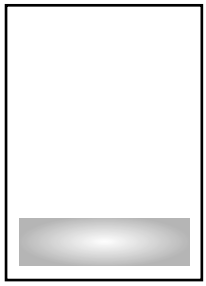
ANNONCENSERVICE

März Juni September Dezember

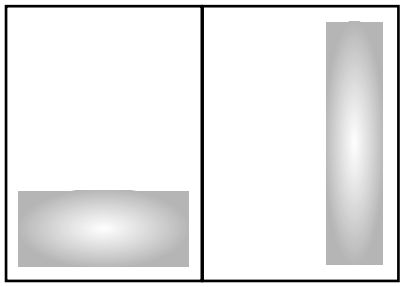
4-mal jährlich erreichen Sie

100% der Obsteiger Haushalte

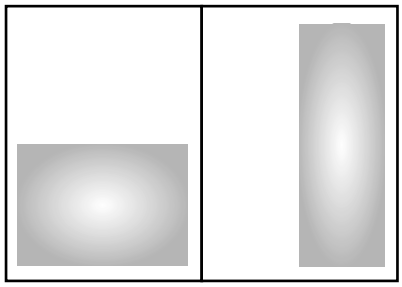
Sie bieten ein gutes Produkt
oder eine interessante Dienstleistung
und mehr Leute sollten davon wissen
...
Wir freuen uns auf Ihre
Einschaltung in
NUIS SCHMÅLZ



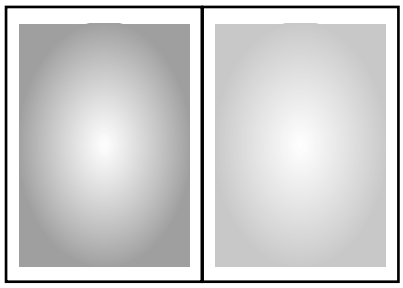
1/5 Seite
180x50 mm, quer
€ 38,40



1/3 Seite
180x80 mm, quer
oder
60x250 mm, hoch
€ 52,30

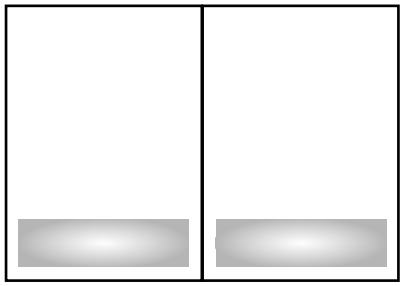


1/2 Seite
180x125 mm, quer
oder
90x250 mm, hoch
€ 59,60



1/1 Seite
180x250 mm
€ 100,00

Doppelseite
2-mal 180x250 mm
€ 164,80



Panorama
2-mal
180x50 mm, quer
€ 59,60

Obsteiger Dorfblattl
Redaktion:
Gschwent 287
A-6416 Obsteig
Kontakt:
nuis.schmalz-annonce@aon.at
Sabine Ortner 05264 8442
Herbert Krug 05264 5906

Auflage: 500 Stück, 4mal pro Jahr
Vertrieb: Zustellung an **jeden**
Obsteiger Haushalt.
Erhältlich auch bei “nah&frisch” in Mieming
und “Anders Hofladen” in Obsteig.

Es gelten folgende **Rabatte**:
ab 2 Einschaltungen **5%**
ab 4 Einschaltungen **10%**
Bei der Gestaltung Ihrer Annonce
sind wir gerne behilflich.

Was in OBSTEIG im Jahr ...

1938

Die Entschuldung des Bauernstandes in Obsteig

Eines der Ziele des NS-Regimes war es, die Ernährungspolitik zu verbessern. Da keine Hungerrevolten wie im I. WK passieren sollte, musste die Landwirtschaft besser organisiert werden. Um die Rückständigkeit Österreichs gegenüber dem Deutschen Reich zu verringern wurde eine Neuorganisation des Bauernbundes durchgeführt. Ab März 1938 gab es die Landesbauernschaft Alpenland mit den Gauen Tirol-Vorarlberg und Salzburg. In Tirol gab es 7 Kreisbauernschaften und 308 Ortsbauernschaften.

Der Gschwenter Josef Gassner war bis zu seiner Ablöse durch Friedrich Wiesmann im Jahr 1939 Ortsbauernführer. Für Obsteig, dessen Betriebe in die höher geförderte Sparte Bergbauernbetriebe fiel, war Imst zuständig. Die Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion sollte u. a. durch den Umstieg auf zweckmäßigere landwirtschaftliche Geräte erfolgen. Da die innerfamiliären Arbeitskräfte (wie Eltern, Geschwister und Verwandte), aber auch die vielen Landarbeiter und Mägde nach und nach wegen der besseren Bezahlung in Fabriken abwanderten oder im Kriegseinsatz benötigt wurden, musste eine stärkere Mechanisierung erreicht werden. Wegen der vermehrten Einrückungen wurden im Laufe des Krieges zahlreiche Kriegsgefangene und ZwangsarbeiterInnen in der Landwirtschaft eingesetzt.

Viele Landwirtschaftsbetriebe waren überschuldet und konnten keine Investitionen tätigen. Nur mit äußerster Mühe konnte so mancher Bauer seinen Hof weiter bewirtschaften, oftmals war die Zwangsversteigerung der letzte Ausweg. Ein Wahlversprechen der Nationalsozialisten war es, "Entschuldungen" für die Landwirtschaft zu bringen. Ab Mai 1938 meldeten sich 44 Obsteiger Bauern bei der Landstelle Innsbruck für eine "Entschuldung" an. Aber nur derjenige, der die strengen Kriterien wie Entschuldungs*bedürftigkeit*, Entschuldungs*würdigkeit* und Entschuldungs*fähigkeit* erfüllen konnte, wurde auch wirklich entschuldet. Nach dem Kriege wurde diese Aktion bis in die späten 1960erjahre weitergeführt und abgeschlossen.

"Entschuldung" bedeutete auch, dass die vielen kleinen (privaten) Kreditgeber durch wenige große (wie z.B. die Tiroler Landeshypothekenbank, die Tiroler Bauernsparkasse und die Tiroler Sparkasse) ersetzt wurden. Betriebe, die Investitionsgüter an Bauern lieferten, konnten dort bis zu RM 100,-- ihrer Forderungen in bar ablösen, wenn die Investition durch die Landstelle genehmigt wurde.

Zahlungen, wie z.B. Erbteilsforderungen von Familienangehörigen konnten und "mussten" verringert werden, um den Überschuldeten die "Zukunft ihrer Heimat" zu sichern. In Obsteig legte die Landstelle z.B. dem Dominikus Sommerauer nahe, auf einen Teil seiner Kapitalforderung zu verzichten. Ein Bauer, der Sommerauers Haus gekauft hatte, schuldete ihm RM 2.900,-- samt jahrelanger Zinsen. Sommerauer gab sich schlussendlich mit RM 2.660,-- zufrieden. Kreszenz Bartl "durfte" auf RM 166,67 verzichten, nachdem der Käufer ihres Hauses die Schulden nicht bezahlen konnte. Rudolf und Maria Krug mussten monatelang auf den Erhalt ihres Guthabens warten. Zum Teil wurde dieses in Schuldverschreibungen umgewandelt, die erst 1951 und nach einer Reduzierung gelöscht wurden. Weiters wurden Rudolf und Maria Krug sechs Jahre nach dem Verkauf des Hauses noch mit der Zahlung der Feuerversicherungsprämie belastet, da der Käufer säumig war.

... geschah

Johannes M. Faimann

Holzleiten ca. 1923 Foto: Chronik Obsteig

GASTHOF RESTAURANT PANORAMA

• Gutbürgerliche Tiroler Küche
• Ideal für Familienfeiern und Feste
• Ziel nach einer ausgedehnten Wanderung
• Kinderspielplatz und Kinderspielzimmer

Elisabeth & Johann Hofmann · Holzleiten 77
A - 6416 Obsteig · Telefon 0 5264 / 8104 · Fax 0 5264 / 8371

www.gasthof-panorama.at · info@gasthof-panorama.at

Liebe Pferdefreunde, Reiter, Fuhrleute, Züchter und Reitstallbetriebe

Aufgrund der letzten Gemeindeinformation vom 10.10.2008 - "Pferdeäpfel-Roßpfrollen", möchten wir dazu auch Stellung nehmen.

Jeder, der auf einem Pferd sitzt oder eine Kutsche fährt, möchte doch ein gutes Auskommen mit Grundbesitzern, Wanderern/Spaziergängern usw… Man möchte doch auch gerne gesehen oder auch bewundert werden und sich nicht nur negative Aussagen an den Kopf werfen lassen.

Natürlich wird es zum Ärgernis, wenn Pferdeäpfel auf Gehwegen, Gehsteigen, Straßen, vor Hauseinfahrten und sogar auf schmalen Wandersteigen sich auftürmen.

Leider häufen sich in letzter Zeit die Beschwerden über die so genannten "Apfelhürden" bei der Gemeinde und den Tourismusbetrieben.

Wir als Pferdebesitzer gehen schon mit gutem Beispiel voran.
Pferdeäpfel werden von unseren Reitern beseitigt (sei es mit der Kehrschaufel, die im Rucksack mitgeführt wird, oder auch mit dem Fuß zur Seite geschoben). Auch wenn wir mit dem Fuhrwerk unterwegs sind, steigt der Beifahrer ab, bzw. nach einer Alleinfahrt wird spätestens bis am Abend das unvermeidliche Übel beseitigt.

Wir hoffen, mit diesen Zeilen Pferdebesitzer und alle Reiter angesprochen zu haben, bevor - wie in vielen Gemeinden - Reitverbote oder auch Nummernschilder für Pferde als Sanktion in Kraft treten.

Familie Fitsch

GLÜCKWÜNSCHE
zum Geburtstag

70
Josef Friedle 15.12.
Alfred Stecher 28.01.
Hermann Brenner 28.01.
Helma Plattner 08.02.

65
Gerhard Steinbach 17.02.

60
Thomas Günder 12.12.
Hermann Rauzi 27.01.
Neville Semenowicz 16.02.
Martha Uitz 17.02.
Klaus Kreuzer 03.03.

Willkommen ...
und GRATULATION

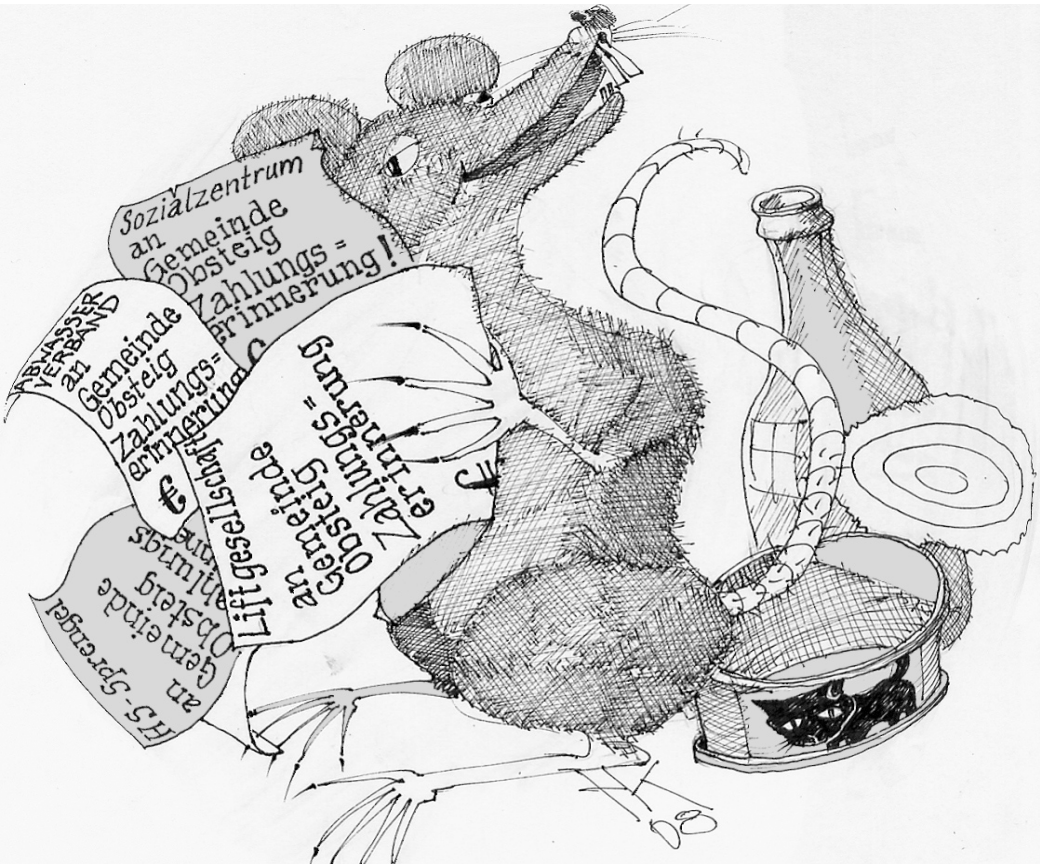
Ella Theresa

✷ 10.10.2008
Jeannine und Oliver Bräkow

Danke den Obsteiger Senioren und .der Gedächtnistrainings-Gruppe (“SelbA”) für die herzliche und verständnisvolle Aufnahme unserer Mutter und Schwiegermutter.

Christian und Wilma Grutsch

*Auf der **Tasse der Obsteiger Weihnachtsstraße 2008** ist ein Ausschnitt aus dem Bild „Winter“ dargestellt. Gemalt wurde es von **Ulli Bauer** nach der Musik „Die vier Jahreszeiten“ von Antonio Vivaldi. Der grafische Teil ergab sich nach dem Rhythmus der Musik, die Farben sollten Frost und Eis, aber auch die Wärme des Kerzenlichts oder die weihnachtliche Freude wiedergeben.*
Das ganze Bild und weitere Ausschnitte sind auf Weihnachtskarten am Stand der Öffentlichen Bibliothek zu sehen.



An alle Musikanten!

Für die musikalische Umrahmung von **Geburtstagsfeiern** im **Sozialzentrum Mieming** werden immer wieder Musikanten gesucht, die den Geburtstagskindern und ihren Gästen **zum Tanz aufspielen**.

Bei Interesse bitte sich direkt bei der Heimleiterin Judith Seidl melden.

heimleitung@sozial-zentrum-mieming.at

mit einander für Sozialkreis Obsteig informiert

Mårchsteckn unter sich*

“Ålle wårtn schu aufgregt
auf die Bescherung.”

“Miar hobn se schu lång.”

** hölzerne Waldmarkenzeichen, zeigen den Besitz der Nutzungsberechtigten an*

NUIS SCHMÅLZ

Die **45. Ausgabe** des Obsteiger Dorfblattls NUIS SCHMÅLZ erscheint Anfang März 2009

Redaktions- und Anzeigenschluss:
Dienstag 24. Feb. 2009

VERANSTÅLTUNGEN

DEZ

SA **13.12.** ab 15:00 — **Obsteiger Weihnachtsstraße 2008** — **Obsteig** vor dem Gasthof "Stern"

Foto: Alois Ennemoser

FR **19.12.** 13:00 — **Spurensuche am Plateau** naturkundliche Schneeschuhwanderung — **Obsteig** Treffpunkt: Gemeindeamt

SA **20.12.** ab 10:00 — **Christbaumverkauf** (Obsteiger Bäume) — **Obsteig** vor dem Gasthof "Stern"

SA **27.12.** 20:00 — **Sportball der SPG Mieminger Plateau** — **Mieming** Gemeindesaal

JAN

DO **01.01.** ab 18:00 — **Neujahrsevent**
DJ Alex und seine ORF-Juke Box
"Kindermund", die Trenkwalder & ...
Fackellauf und Schidemo der Skischule Obsteig
Um ca. 22:00 Uhr wird dann ein großes Feuerwerk
das neue Jahr bergüßen. — **Obsteig** **Grünberglift**

FR und SA **02. und 03.01.** Die Sternsinger kommen ... — **Obsteig**

MI **14.01.** 19.30 — **TVB-Vollversammlung** — **Nassereith**

FR **16.01.** 13:00 — **Spurensuche am Plateau** naturkundliche Schneeschuhwanderung — **Obsteig** Treffpunkt: Gemeindeamt

FR **16.01.** 15:00 — **"Wenn Bilder erzählen ..."**
Ausstellung 17.01. bis 01.02.2009
Sa und So jeweils 14:00 bis 18:00 Uhr — **Kunst-Werk-Raum** **Mesnerhaus** Untermieming

FEB

FR **06.02.** 19:00 — **VERNISSAGE** Christine Raggl
Ausstellung 07.02. bis 22.02.2009
Sa und So jeweils 14:00 bis 18:00 Uhr — **Kunst-Werk-Raum** **Mesnerhaus** Untermieming

SA **20.02.** 13:00 — **Spurensuche am Plateau** naturkundliche Schneeschuhwanderung — **Obsteig** Treffpunkt: Gemeindeamt

Trotz sorgfältiger Recherchen sind die **Angaben ohne Gewähr** (RT)